

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZL 137/1-2
FERNRUF (089) 21801, DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

1/1971

13. Januar 1971

31. Januar Anmeldeschluß auch bei Staatswirten

Für Studienanfänger und für Hochschulwechsler im 2. und 3. Fachsemester in den Fächern Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre oder Wirtschaftspädagogik läuft die Voranmeldefrist am 31. Januar 1971 ab. Bis zu diesem Datum müssen die vollständigen Voranmeldeunterlagen bei der Abteilung II der Universitätsverwaltung, 8 München 22, Geschwister-Scholl-Platz 1, Zimmer 212 (Sprechzeit Mo - Fr 9.00 - 11.00 Uhr) vorliegen. Dort sind auch ab sofort die Voranmeldeformulare erhältlich (bei Zuschriften bitte adressierten und frankierten Rückumschlag). Die Einhaltung dieser Voranmeldefrist gewährleistet, daß der Bewerber pünktlich zum Beginn des Sommersemesters am 15. April 1971 mit den Pflichtkursen beginnen kann. Bei verspäteter Anmeldung muß der Bewerber damit rechnen, daß sich die Aufnahme in diese Pflichtkurse erheblich verzögert. Ein Numerus Clausus besteht im Sommersemester 1971 nicht.

Seit dem Frühjahr 1969 gelten für die Fächer Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik an der Universität München neue Prüfungsordnungen, die u.a. eine strenge Zweiteilung des Studiums in Grundstudium und Hauptstudium vorschreiben. Dabei ist der Studiengang im Grundstudium, das für alle drei Fächer einheitlich ist und spätestens nach 5 Semestern mit der Zwischenprüfung abgeschlossen sein muß, straff reglementiert (vgl. auch Pressemitteilung 14/1969, die wir auf Anforderung gerne nochmals zusenden).

Wichtige Teile dieses Grundstudiums sind die Pflichtkurse in kleinen Gruppen. Solange für Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik eine Zulassungsbeschränkung bestand, konnte die personelle und räumliche Planung für die Pflichtkurse an Hand der Zulassungsquote bzw. der Zulassungslisten erfolgen. Damit die Einteilung der Kursleiter, sowie Zeit und Ort der einzelnen Kurse rechtzeitig zum Semesterbeginn festliegen können, wurde nun die Voranmeldefrist für diese drei Studiengänge eingeführt. Die Staatswirtschaftliche Fakultät folgt damit dem Beispiel vieler Universitäten im Bundesgebiet, die eine zum großen Teil für alle Fächer geltende Voranmeldefrist haben.

Alle Studenten, die sich vorangemeldet haben, erhalten umgehend neben einem Bescheid, der zur Anmeldung in den Pflichtkursen berechtigt, und neben den Anmeldeformularen für die Zwischenprüfung auch Informationen über das Studium.

... ..

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

2/1971

13. Januar 1971

Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Bandmann zum Konrektor gewählt

Prof. Dr. med. Hans-Jürgen B a n d m a n n wurde auf der heutigen Wahlversammlung in der Universität München zum neuen Konrektor als Nachfolger von Dr. Peter Glotz (jetzt Landtagsabgeordneter) gewählt. Damit gehört dem fünfköpfigen Rektoratskollegium (Rektor, Prorektor, 2 Konrektoren, Universitätskanzler) erstmals ein Angehöriger der Gruppe der Nichtordinarien an. Der neugewählte Konrektor Prof. Bandmann erhielt im 1. Wahlgang 190 von 342 abgegebenen gültigen Stimmen. Weitere Kandidaten waren Univ.-Doz. Dr. jur. Hans Ullrich Gállwas (135 Stimmen) und Prof. Dr. rer. nat. Bernward Stuke (9 Stimmen).

Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Bandmann ist am 8.10.1923 in Ratibor/Oberschlesien geboren. Er habilitierte sich 1960 für Dermatologie und Venerologie und wurde 1966 zum außerplanmäßigen Professor ernannt, seit 1967 ist er auch leitender Oberarzt an der Dermatologischen Klinik und Poliklinik. Er wird innerhalb des Rektoratskollegiums das Ressort Lehre und Studium bearbeiten.

Die Nachwahl wurde erforderlich, da der bisherige Konrektor, Dr. Peter Glotz, zum Landtagsabgeordneten gewählt wurde; als wissenschaftlicher Assistent war Dr. Glotz Beamter auf Widerruf und mußte daher aufgrund des Inkompatibilitätsgesetzes nach seiner Wahl in den Landtag aus der Universität ausscheiden.

Der Wahlversammlung gehören die ordentlichen und außerordentlichen Professoren, Vertreter der außerplanmäßigen Professoren, der Universitäts- und Privatdozenten, der Assistenten und der Studenten an. Erstmals waren auch 40 Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals stimmberechtigt.

Wählbar zum Konrektor ist jedes Mitglied des Lehrkörpers bzw. jeder wissenschaftliche Mitarbeiter, der seit mindestens 2 Jahren an der Universität München hauptberuflich tätig ist. Die Kollegiale Rektoratsverfassung besteht an der Universität München seit dem Sommer 1969. Damals war mit der Wahl von Dr. Glotz erstmals im Bundesgebiet ein wissenschaftlicher Assistent Mitglied der Universitätsspitze geworden. Derzeit gehören dem Rektoratskollegium an: der Rektor Prof. Dr. Peter Walter, der Prorektor Prof. Dr. Audomar Scheuermann, Konrektor Prof. Dr. Friedrich Kasch (Amtsperiode 1970/72), der neugewählte Konrektor und der Kanzler Franz Friedberger. Der Rektor und die Konrektoren werden auf 2 Jahre gewählt, dabei überschneidet sich die Amtszeit der Konrektoren um 1 Jahr.

Der neugewählte Konrektor wird sich am Freitag, den 15.1.1971 auf einer Pressekonferenz der Presse vorstellen (10 Uhr, Senatssaal der Universität).

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

3/1971

15. Januar 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 14. Januar 1971

Diskussion um die Rahmenwahlordnung für Studentenvertreter in den Fakultäten

Nachmals überarbeiten wird die dafür zuständige Kommission die Vorschläge zur Rahmenwahlordnung für die Studentenvertreter in den Fakultäten. Die Sitzung wurde wegen eines Go-ins von ca. 80 Studenten für ungefähr eine viertel Stunde unterbrochen. Der Rektor erläuterte die bisherige Behandlung dieses Tagesordnungspunktes durch den Senat und teilte den Studenten mit, daß sie noch am gleichen Tage über das Beratungsergebnis zu dem Antrag auf Vertagung der Beschlußfassung über die Rahmenwahlordnung informiert werden. Danach folgten sie der Aufforderung des Rektors, den Senat zu verlassen, so daß die Senats-sitzung ohne weitere Störung fortgesetzt werden konnte. Gegensätzliche Auffassungen bestanden vor allem in der Frage, ob die Vertreter in geheimer Wahl unmittelbar von den Studenten oder auf dem Wege über von Vollversammlungen bestellte Wahlmänner bestimmt werden sollen. Mit der Rahmenwahlordnung soll den Fakultäten eine Empfehlung für die von ihnen zu beschließenden Wahlordnungen gegeben werden.

Fernstudium im Medienverbund

Die Universität München wird sich dem von der Westdeutschen Rektorenkonferenz empfohlenen vorläufigen Fernstudienverbund anschließen. Dieser Fernstudienverbund soll nach der Empfehlung der WRK die Fernstudienvorhaben an den einzelnen Hochschulen koordinieren, mit dem Deutschen Institut für Fernstudien und mit den Rundfunkanstalten zusammenarbeiten, sowie bei den weiteren Verhandlungen mit den staatlichen Stellen zur endgültigen Konstitution des Verbundes mitwirken.

In der Nachfolge von Dr. Glotz, der bisher Fernstudienbeauftragter der Universität war, wird eine Kommission unter der Leitung des neugewählten Konrektors Professor Bandmann künftig die Fragen des Fernstudiums im Medienverbund bearbeiten.

Satzungsreform

Im Sommersemester soll die seit langem geplante Satzungsreform durchgeführt werden. Der Senat stimmte der Einleitung des Anhörungsverfahrens bei den Fakultäten zu. Bis Ende April sollen dort die Änderungsvorschläge beraten werden. Dann wird sich der Senat abschließend mit diesen Änderungen befassen.

Berufungsvorschläge, Ernennungen, Habilitationen

Der Senat nahm zu den Berufungsvorschlägen der Fakultäten für folgende Lehrstühle Stellung:

- o. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre (Nachfolge Prof. Scherpf)
- o. Lehrstuhl für Soziologie (neuer Lehrstuhl)
- o. Lehrstuhl für slavische Philologie (Nachfolge Professor Schmaus)
- o. Lehrstuhl für Indologie und Iranistik (Nachfolge Prof. Hoffmann),

ferner stimmte der Senat zwei Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung außerplanmäßiger Professor, einem Antrag auf Ernennung zum Honorarprofessor, acht Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis und einer Umhabilitierung zu.

... ..

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZL137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

4/1971.

15. Januar 1971

Werner Leibbrand 75 Jahre

Der Münchner Medizinhistoriker Prof. Dr. Werner L e i b b r a n d vollendet am 23. Januar 1971 sein 75. Lebensjahr.

Er ist in Berlin geboren, hat dort die Schule und die Universität besucht. In den zwanziger Jahren arbeitete er als Anstaltspsychiater an den Kuranstalten Westend und ließ sich 1927 als Facharzt für Psychiatrie nieder. Im Jahre 1936 erschien seine erste medizinhistorische Buchveröffentlichung "Die romantische Medizin", drei Jahre später "Der göttliche Stab des Askulap" und 1941 "Vinzenz von Paul". Im Jahre 1945 wurde Leibbrand zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Erlangen berufen, ein Jahr später erfolgte seine Bestellung zum Honorarprofessor für Geschichte der Medizin. 1953 kam er als Nachfolger von Martin Müller auf den Münchner Lehrstuhl und wurde 1958 zum persönlichen Ordinarius ernannt. Nach seiner Emeritierung im Jahre 1963 hat Prof. Leibbrand vor der Berufung seines Nachfolgers Prof. Rath und nach dessen frühem Tod erneut kommissarisch bis Ende 1969 die Leitung des Instituts für Geschichte der Medizin innegehabt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sind seine "Heilkunde, eine Problemgeschichte der Medizin" (1953) und die zusammen mit seiner Gattin, Frau Professor Annemarie Leibbrand-Wettley, verfaßte Monographie "Der Wahnsinn" (1961) herausgekommen. Nahezu 500 Zeitschriftenaufsätze, kleinere Beiträge und Buchbesprechungen bezeugen seine umfassende Beschäftigung mit vielen Teilfragen seines Faches. Werner Leibbrand ist schaffensfreudig und begeistert seinem Spezialgebiet der Psychiatriegeschichte und der Geschichte der Sexualbeziehungen auch nach der Emeritierung verbunden geblieben und ist wie vor auch als akademischer Lehrer tätig.

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

14. Januar 1971

5/1971

Prof. Hans Sedlmayr am 18.1.1971 75 Jahre

Der emeritierte o. Professor für Kunstgeschichte, Prof. Dr. Hans Sedlmayr, wird am 18. Januar 1971 75 Jahre.

Von 1951 bis 1964 war Hans Sedlmayr Inhaber des Lehrstuhls für Kunstgeschichte der Münchener Universität. Sedlmayr, gebürtig in Hornstein/Österr., war Schüler von Max Dvorak und Julius von Schlosser in Wien, bei dem er 1923 promovierte. Zehn Jahre lang hat er anschließend auf jedes Amt verzichtet, um in ausgedehnten Reisen die großen Architekturen Europas und Kleinasiens zu studieren. 1933 habilitierte er sich in Wien, 1936 wurde er der Nachfolger seines Lehrers auf dem dortigen Lehrstuhl. 1951 nahm er als Nachfolger von Hans Jantzen den Ruf nach München an. Neben überaus zahlreichen Aufsätzen, von denen die wichtigsten in einem zweibändigen Sammelwerk zusammengefaßt wurden: "Epochen und Werke", Wien und München 1960, verfaßte er eine größere Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten in Buchform, darunter "Österreichische Barockarchitektur" München 1930, "Die Architektur Borreminis", Berlin 1933, 2. Aufl. München 1939, "Über Michelangelo", München 1940, "Verlust der Mitte", 1. Aufl. Salzburg 1948, "Die Entstehung der Kathedrale", Zürich und Freiburg 1950, endlich als sein Hauptwerk, die abschließende Monographie über Fischer von Erlach, Wien 1965. Ein weiterer Sammelband von Aufsätzen, vorwiegend zur modernen Kunst, und Vorträgen erschien unter dem Titel: "Der Tod des Lichtes", Salzburg 1964. Besonders eindringlich mit den Fragen der neueren Kunst hat sich Sedlmayr in einem Band von rowohlts

deutscher enzyklopädie auseinandergesetzt: "Die Revolution der modernen Kunst", Hamburg 1955. "Die demolierte Schönheit, Ein Aufruf zur Rettung der Altstadt Salzburg", Salzburg 1965, "Stadt ohne Landschaft", Salzburg 1970.

Prof. Sedlmayr lebt jetzt in Salzburg, wo er nach seiner Emeritierung in München das kunsthistorische Seminar der neugegründeten Universität leitete.

- - -

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

6/1971

20. Januar 1971

Neujahrsempfang in der Universität

Universitätsmedaille erstmals verliehen

Am vergangenen Freitag, den 15. Januar 1971, fand in der Universität erstmals in größerem Rahmen ein Neujahrsempfang statt. Neben den Ehrensensatoren, den Senatsmitgliedern und leitenden Mitarbeitern der Universität konnte der Rektor, Prof. Dr. Peter Walter, auch eine Reihe von führenden Persönlichkeiten aus Politik und Presse, an der Spitze Ministerpräsident Dr. h.c. Alfons Goppel und Gattin, begrüßen.

Der Rektor dankte in seiner Ansprache dem ausgeschiedenen Konrektor Dr. Peter Glotz, der zum Landtagsabgeordneten gewählt worden ist, für die gute Zusammenarbeit während der letzten 1 1/2 Jahre im Rektoratskollegium.

Erstmals verliehen wurde eine Ehrenmedaille der Universität München, die vom Rektor der Universität, Prof. Dr. Peter Walter, gestiftet wurde. Mit der Ehrenmedaille sollen Personen ausgezeichnet werden, die durch materielle Hilfe die Universität und ihre Einrichtungen gefördert haben. Die Medaille wurde entworfen und ausgeführt durch die akademische Künstlerin Frau Barbara Ruppel. Die Ehrenmedaille der Universität wurde jetzt verliehen an: Senator Herbert Reichel (Rheinberg/Rhld), Senator Dr. Walter Will (Duisburg) und Dipl.-Ing. Kurt Schwarz (Töging/Inn).

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

7/1971
28. Januar 1971

31. Januar letzter Anmeldetermin

Letzter Anmeldetermin für den Studienbeginn im Sommersemester ist für eine Reihe von Fächern der 31. Januar 1971. Bis zu diesem Termin müssen die Anmeldeunterlagen bei der für das betreffende Fach zuständigen Anmeldestelle vorliegen.

An der Universität München ist im Sommersemester 1971 kein Studienbeginn möglich für Tiermedizin und für Chemie (Studienrichtung Diplom). Bei der Zentralen Registrierstelle in Hamburg, 2 Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 30 müssen sich anmelden: deutsche Studienbewerber für das 1. Fachsemester in Medizin, Zahnmedizin, Psychologie und Pharmazie.

Bei der Abt. II der Universitätsverwaltung, 8 München 22, Geschwister-Scholl-Platz 1, Zi 212 (Sprechzeit Mo - Fr 9.00 - 11.30 Uhr) müssen sich anmelden: Studienbewerber für das 1. Fachsemester in Biologie sowie Hochschulwechsler (2. und höheres Fachsemester) in Medizin, Zahnmedizin, Biologie, Chemie - Studienrichtung Diplom, sowie (hier besteht aber kein Numerus Clausus) Studienbewerber für Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Wirtschaftspädagogik.

Direkt beim Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie, 8 München 2, Sophienstraße 10, müssen sich die Studienbewerber für Lebensmittelchemie (alle Fachsemester) und die Hochschulwechsler (2. und höheres Fachsemester) in Pharmazie anmelden. Für Hochschulwechsler im 2. und 3. Fachsemester Psychologie ist das Psychologische Institut, 8 München 22, Geschwister-Scholl-Platz 1, zuständig.

Die Zulassungsanträge der Ausländer bearbeitet die Senatskommission für das Auslands- und Ausländerstudium, 8 München 23, Leopoldstraße 15.

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

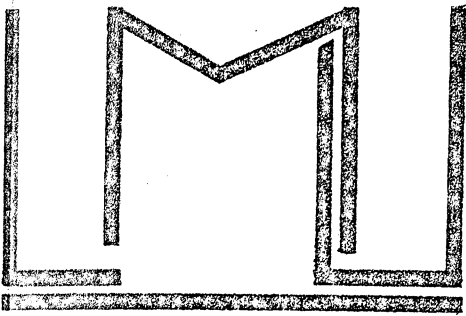
HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

. Pressemitteilung

8/1971

Informationswoche zum Hochschulrahmengesetz

Eine Informationswoche zum Entwurf des Hochschulrahmengesetzes des Bundes findet zur Zeit an der Universität München statt. Höhepunkt wird eine Diskussionsversammlung für alle Universitätsangehörigen am Donnerstag, den 4. Februar 1971 um 10 Uhr, im Auditorium Maximum sein. Im Rahmen der Informationswoche finden in den Fakultäten an verschiedenen Tagen ebenfalls Diskussionsveranstaltungen statt. Die Organisation hat der Assistentenrat der Universität übernommen. Eine Informationswoche bzw. ein Informationstag über den Entwurf des Hochschulrahmengesetzes findet Anfang Februar auf Empfehlung der Westdeutschen Rektorenkonferenz an allen westdeutschen Hochschulen statt.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

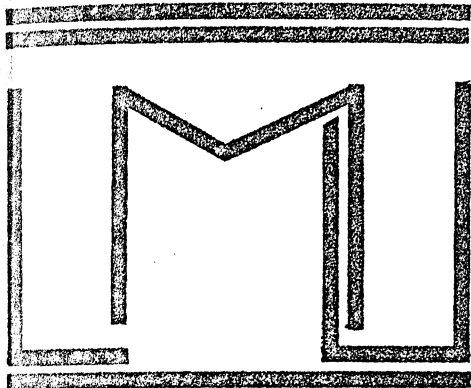
9/1971

3. Februar 1971

Zwischenfälle bei der Kartenerneuerung

Am ersten Tag der Kartenerneuerung für das Sommersemester 1971 kam es heute in der Universität München zu Zwischenfällen. Bei der Formularabgabe im Lichthof der Universität versuchte kurz nach Öffnung der Schalter eine Gruppe von ca. 20 - 30 Personen, die Einschreibformulare zu entwenden. Ein Teil der Formulare wurde zerrissen und über den Lichthof zerstreut. Eine Gruppe von Studenten wollte nach ihren Angaben gegen die angebliche "Erfassung" in den Fragebögen protestieren. Der Rektor mißbilligte die Vorgänge auf das Schärfste. Er kündigte an, daß die Universität sich um eine Ermittlung der Täter bemühen und die juristischen Konsequenzen ziehen werde. In diesem Zusammenhang bedauerte der Rektor erneut, daß offensichtlich auch durch Kräfte aus den offiziellen Vertretern der Studentenschaft eine Datenerhebung behindert werde, die gerade zur Verbesserung der Studiensituation an der Universität München unbedingt erforderlich ist. Seit der letzten Satzungsänderung ist in § 28 vorgeschrieben, daß jedes Mitglied der Universität zur Mitteilung aller für die Planung maßgebenden Daten verpflichtet ist.

Bei Verwertung wird um Zusendung von zwei Belegexemplaren gebeten.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

10/1971

4. Februar 1971

Rektor bespricht Maxvorstadt-Probleme

Die Sorgen der Bevölkerung des Stadtviertels Maxvorstadt waren am vergangenen Dienstag, den 2. Februar 1971, Gegenstand eines Gesprächs zwischen dem Rektor der Universität München, Prof. Dr. Peter Walter, und dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses Maxvorstadt, Hans-Jürgen Heinrich. Der Rektor erklärte, daß er für die Probleme der Bevölkerung volles Verständnis habe. Die Gespräche zwischen der Universität und Vertretern verschiedener Gruppen der Bevölkerung der umliegenden Wohnviertel werden in den nächsten Wochen fortgesetzt werden.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

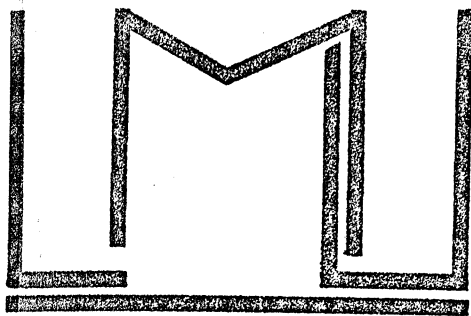
11/1971

8. Februar 1971

Bombenanschlag im Juristischen Seminar

Am Samstag, den 6. Februar 1971 gegen 13.45 Uhr explodierte in der Garderobe des Juristischen Seminars der Universität München eine Rohrbombe und richtete erheblichen Sachschaden an. Die Bombe war in einer Aktentasche versteckt, die ein Bediensteter des Seminars in einer Toilette gefunden und zu den Fundsachen in die Garderobe gebracht hatte. Da das Seminar im Zeitpunkt der Explosion bereits geschlossen war, kamen Personen nicht zu Schaden.

Die Universität verurteilt den verbrecherischen Anschlag auf das Schärfste. Der AStA hat unmittelbar nach dem Vorkommnis mit dem Rektor Verbindung aufgenommen und erklärt, daß er die Tat ebenfalls eindeutig verurteilt. Die Universität ist zutiefst betroffen und empört über diese gewissenlose Gefährdung von Leib und Leben ihrer Angehörigen. Sie hofft, daß es den zuständigen Stellen rasch gelingen wird, die Täter zu ermitteln.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

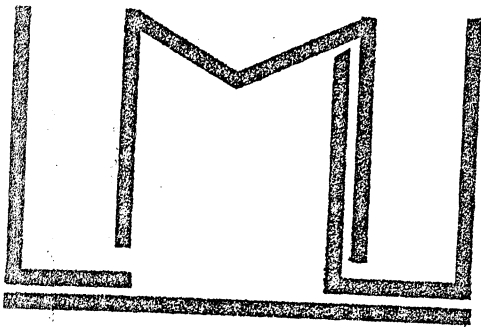
HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI. 137/1-2
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

12/1971

8. Februar 1971

Zweiter Anschlag auf Juristisches Seminargebäude

Zum zweiten Mal innerhalb von 36 Stunden wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag ein Anschlag auf das Juristische Seminargebäude der Universität München verübt. Unbekannte Täter warfen gegen 2 Uhr einen Molotow-Coctail durch ein Fenster in die Bibliothek des Amerikainstituts, die im Parterre des Juristischen Seminargebäudes am Professor-Huber-Platz untergebracht ist. Es entstand nur Sachschaden. Bereits am vergangenen Samstag war im gleichen Gebäude eine Rohrbombe explodiert, die erheblichen Sachschaden angerichtet hatte. Der durch den Anschlag in der vergangenen Nacht entstandene Brand wurde von Passanten so rechtzeitig entdeckt, daß ein größerer Sachschaden in der Bibliothek durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr verhindert werden konnte. In einer ersten Stellungnahme verwies der Rektor der Universität, Prof. Dr. Peter Walter, auf seine Erklärung zu dem Bombenanschlag zum Samstag.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

13/1971

9. Februar 1971

Interdisziplinäre Forschungsstelle an der Universität München

Eine Interdisziplinäre Forschungsstelle für anthropologische und soziokulturelle Probleme der Wissenschaften ist im Rahmen des Instituts für Pädagogik I der Universität München errichtet worden. Leiter der Forschungsstelle ist der Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik und Interisziplinäre Grenzfragen der Wissenschaften und Vorstand des Instituts für Pädagogik I, Professor Dr. Richard Schwarz. Als Begegnungszentrum der Disziplinen soll diese neue Institution Dozenten und bereits Graduierte wie auch fortgeschrittene Studierende vereinen und solche Fragen in Forschung und Lehre behandeln, welche die Fachwissenschaften übergreifen, womit eine wesentliche Forderung der Hochschulreform erfüllt würde. Die von Professor Dr. Richard Schwarz als damaligem Ordinarius für Pädagogik und Kulturphilosophie an der Universität Wien im Verlag Walter de Gruyter, Berlin, 1962 begründete Buchreihe BILDUNG/KULTUR/EXISTENZ wird der Veröffentlichung jener interdisziplinären Forschung dienen. Es liegen bereits drei Bände vor. 1967 erschien mit Beiträgen von 73 namhaften Wissenschaftlern aus 21 Nationen als Band 2 und 3 das von dem Genannten herausgegebene und mitverfaßte internationale und interdisziplinäre umfassende Gemeinschaftswerk "Menschliche Existenz und moderne Welt. Ein internationales Symposium zum Selbstverständnis des heutigen Menschen".



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

14/1971

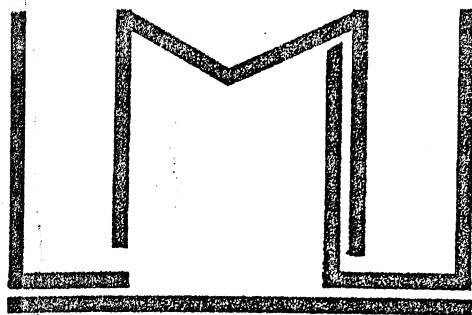
9. Februar 1971

Proben vom Mondgestein auch für Münchner Universitätsinstitut

Einige Gramm der Gesteinsproben, die die Astronauten von Apollo 14 vom Mond mitbringen, sollen im Institut für Kristallographie und Mineralogie der Universität München, (Leitung Prof. Dr. Heinz Jagodzinski), untersucht werden. Das Universitätsinstitut, zu dessen Hauptarbeitsgebieten die Strukturbestimmung von Kristallen mit Beugungsmethoden gehört, erwartet, daß die Proben in einigen Wochen in München eintreffen werden. Erstmals werden damit auch in München Mondproben untersucht werden.

Im Institut für Kristallographie und Mineralogie der Universität München, das die laufenden Kosten für die Untersuchungen aus dem Institutsetat bestreiten wird, sollen an den Mondproben die durch die kosmische Strahlung (vorwiegend sog. Sonnenwind) erzeugten Baufehler in der Kristallstruktur gemessen und mit Messungen an irdischem Material verglichen werden. Daraus könnten Rückschlüsse auf die Vorgeschichte des Mondes gezogen werden. Bestimmte Minerale des Mondes (Feldspäte und Pyroxene) zeigen eine lamellare Struktur, deren Ursache noch nicht geklärt ist. Durch Vergleich mit irdischen Mineralien sollen Rückschlüsse auf Analogien der Entstehungsbedingungen (Temperatur bei der Bildung und Verteilung der chemischen Elemente) gezogen werden.

P.S. Wir werden Sie selbstverständlich über das Eintreffen der Mondproben informieren.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI. 137/1-2
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

15/1971

15. Februar 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 11.2.1971

Zugang zu Planungsdaten

Den Vertretern aller betroffenen Gruppen in der Universität sollen die für die Hochschulplanung erstellten Daten zugänglich sein. Zusammen mit diesem Beschluß, dem ein Antrag der Studentenvertreter zugrunde lag, stellte der Senat nochmals zur Klarstellung fest, daß für die Hochschulplanung Daten aus allen Bereichen der Hochschule erhoben werden müssen. Die notwendige Rechtsgrundlage ist seit Oktober 1970 in § 28 Abs. 4 der Universitätssatzung gegeben.

Wahlordnung für die studentischen Vertreter in der Naturwissenschaftlichen Fakultät

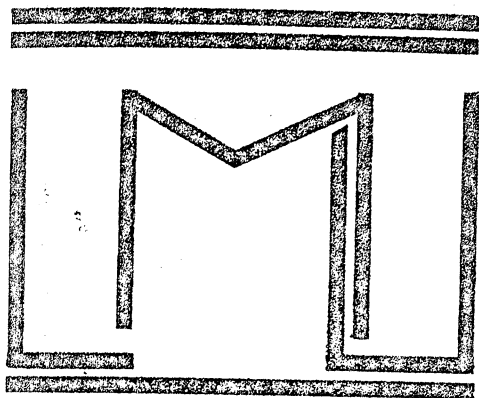
Eine erneute Beratung der Wahlordnung für die studentischen Vertreter in der Naturwissenschaftlichen Fakultät hielt der Senat nicht für notwendig, da eine Wahlordnung mit wesentlich gleichem Inhalt dem Senat bereits in einer früheren Sitzung vorlag. Aufgrund der damaligen Stellungnahme des Senats hatte die Fakultät die Wahlordnung dann nochmals beraten. Die Wahlordnung wird nun mit der früheren Stellungnahme des Senats dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zur rechtsaufsichtlichen Genehmigung zugeleitet.

Berufungsvorschläge, Ernennungen, Habilitationen

Der Senat nahm zu fünf von den Fakultäten aufgestellten Berufungslisten Stellung. Die Berufungsvorschläge werden nun dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zugeleitet. Es handelt sich um die Lehrstühle des

- a. Lehrstuhl für Ökonometrie und Statistik (Nachfolge von Prof. E. Fels)
- a. Lehrstuhl für Vergleichende Tropenmedizin (Nachfolge von Prof. A. Herrlich)
- a. Lehrstuhl für Englische Philologie (Nachfolge von Prof. F. Wölcken)
- a. Lehrstuhl für Mathematik (Nachfolge von Prof. M. Koecher)
- a. Lehrstuhl für Italianistik (neuer Lehrstuhl, 2. Liste).

Ferner stimmte der Senat sechs Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" und fünfzehn Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis zu.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

16/1971

4. März 1971

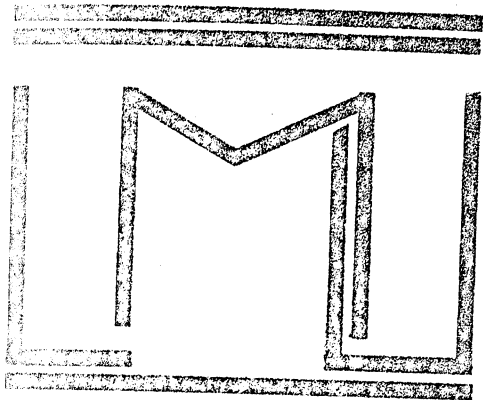
Prof. Dr. Melchior Westhues 75 Jahre

Prof. Dr. med. vet., Dr. med. vet. h.c., Dr. med. vet. h.c.,
Dr. med. vet. h.c. Melchior Westhues, emeritierter o. Professor für Chirurgie und Augenheilkunde der Tiere, wird am Samstag, den 6. März 1971 75 Jahre.

Prof. Westhues, der seit rund 40 Jahren an der Universität München lehrt, hat sich nicht nur als Wissenschaftler einen Namen gemacht, er hatte in der Nachkriegszeit maßgeblichen Anteil am Wiederaufbau von Fakultät und Universität und war als Mitglied des Bayerischen Senats von 1958 - 1963 auch im politischen Leben Bayerns tätig. 1960 wurde ihm der Bayerische Verdienstorden verliehen.

Prof. Westhues ist am 6. März 1896 in Herbern/Westfalen geboren, 1925 habilitierte er sich in Gießen für Tierchirurgie und wurde 1930 außerordentlicher Professor. Seit 1. April 1931 ist er ordentlicher Professor in München. 1963 wurde er emeritiert. Prof. Westhues war 1949/50 Dekan, und insgesamt fünfmal Prodekan seiner Fakultät. Im akademischen Jahr 1955/56 war er Rektor der Münchner Universität. Seit 1956 war er außerdem Baureferent im Verwaltungsausschuß.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten gaben wichtige Impulse zur modernen Entwicklung der Tiermedizin, wobei sich seine hervorragende Ausbildung in Humanmedizin und Experimenteller Chirurgie bewährte. Insbesondere hat er sich um die Entwicklung der Anaesthesiologie verdient gemacht. Die Universitäten Zürich (1957), Thessaloniki (1967), Wien (1968) würdigten seine wissenschaftlichen Leistungen durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

17/1971

4. März 1971

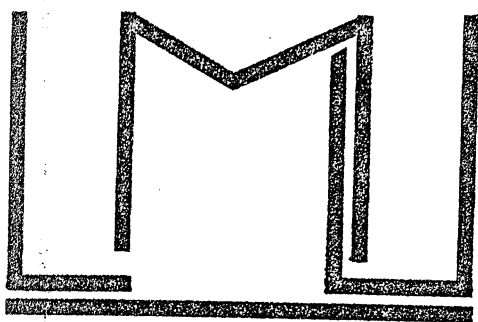
Prof. Konrad Rubner 85 Jahre

Prof. Dr. oec. publ., Dr. rer. nat. h.c. Konrad R u b n e r , emeritierter ordentlicher Professor für Waldbau und Forstbenutzung, wird am Dienstag, den 9. März 1971 85 Jahre. Prof. Rubner ist über fünfzig Jahre an der Universität München und an der Forstlichen Fakultät der TH Dresden in Tharand in der forstlichen Lehre und Forschung tätig gewesen.

Der gebürtige Nürnberger habilitierte sich 1920 in München, 1928 wurde er als ordentlicher Professor an die Forstliche Fakultät in Tharand/Sachsen berufen. Als ihn die Kriegereignisse 1945 aus Tharand vertrieben, kehrte er in den Dienst der bayerischen Staatsforstverwaltung zurück und war bis 1952 als Ministerialreferent für Waldbau und Forsteinrichtung tätig.

Seine Forschungsarbeiten beschäftigten sich vor allem mit Fragen der forstlichen Pflanzengeographie und Pflanzensoziologie. Sein erfolgreichstes Buch "Die pflanzengeographischen Grundlagen des Waldbaus" erschien in fünf Auflagen und fand ebenso wie seine pflanzensoziologischen Arbeiten internationale Anerkennung. Die Universität Freiburg im Breisgau hat ihm in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeit die Ehrendoktorwürde verliehen. Prof. Rubner ist Mitglied in- und ausländischer wissenschaftlicher Vereinigungen.

Seinen Lebensabend verbringt Prof. Rubner bei seinem Sohn in Regensburg.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

18/1971

16. März 1971

Naturwissenschaftliche Fakultät wurde geteilt

An die Stelle der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität München sind seit dem 1. März 1971 fünf neue Fakultäten getreten. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat die im vergangenen Jahr vom Akademischen Senat bereits gebilligte Teilung der Naturwissenschaftlichen Fakultät, für die eine Änderung der Universitätssatzung notwendig wurde, mit Entschließung vom 26. Februar 1971 (Eingang bei der Universität am 9. März 1971) rechtsaufsichtlich genehmigt. Danach wird die Naturwissenschaftliche Fakultät in folgende Fakultäten geteilt:

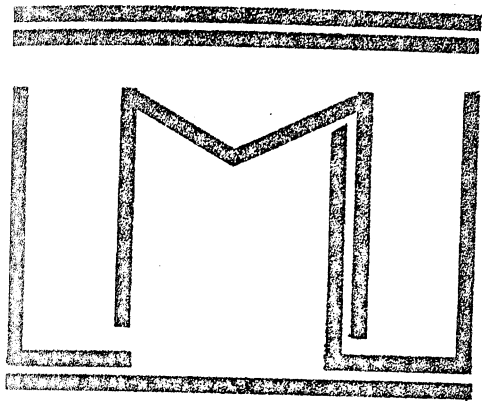
Fakultät der Mathematik
Fakultät für Physik
Fakultät für Chemie und Pharmazie
Fakultät für Biologie
Fakultät für Geowissenschaften.

Die Universität München hat damit jetzt 13 Fakultäten. Jede dieser Fakultäten wird im Akademischen Senat bis auf weiteres vom Dekan und einem Wahlsektor vertreten werden.

Die Teilung der Naturwissenschaftlichen Fakultät wurde notwendig, weil diese Fakultät eine Größe erreicht hatte - der "engeren Fakultät" gehörten zuletzt über 90 stimmberechtigte Mitglieder an - , die die Selbstverwaltung erheblich erschwerte. Die neuen Fakultäten sind im wesentlichen mit den früheren Fachgruppen der Naturwissenschaftlichen Fakultät identisch.

Die neuen Fakultäten müssen sich nun umgehend konstituieren und ihre Dekane und Prodekane wählen. Bis zum Erlaß eigener Satzungen und Promotions- und Habilitationsordnungen gelten für jede der neuen Fakultäten die bisher für die Naturwissenschaftliche Fakultät gültigen Satzungen.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Zi.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

19/1971

16. März 1971

Tiermedizin kommt nach Schleißheim

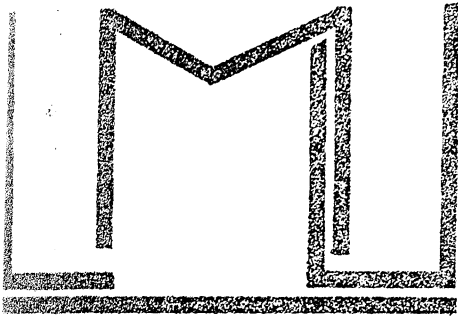
Die Tierärztliche Fakultät der Universität München wird in Oberschleißheim ihren neuen Standort erhalten. Diese für die weitere Planung der Universität München wichtige Entscheidung ist vor kurzem im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus gefallen. Wie das Kultusministerium der Universität ergänzend mitgeteilt hat, sind die weiteren Schritte zur Erstellung einer Struktur- und Raumplanung für Oberschleißheim bereits eingeleitet worden. Mit der Planung soll begonnen werden, sobald die beim Finanzministerium beantragten Planungsmittel zur Verfügung stehen.

Der Kultusminister ist mit dieser Entscheidung einem Antrag der Tierärztlichen Fakultät gefolgt, die diese Verlegung beantragt hatte, nachdem auf dem Stammgelände an der Veterinär-/Königinstraße keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr bestanden. Bekanntlich war als möglicher neuer Standort für die Tierärztliche Fakultät auch Weihenstephan im Gespräch. Gegen diese Pläne hatte die Tierärztliche Fakultät jedoch erhebliche Bedenken angemeldet.

In Oberschleißheim befindet sich das Lehr- und Versuchsgut der Tierärztlichen Fakultät, das das Gelände für die zu errichtenden Fakultätsgebäude zur Verfügung stellen kann; ferner befinden sich Einrichtungen mehrerer Institute der Fakultät bereits in Schleißheim.

Das Gelände Königin-/Veterinärstraße bleibt auch nach dem Auszug der Tiermediziner, für den ein Termin übrigens noch nicht genannt werden kann, der Universität erhalten. Es bietet sich wegen seiner Nähe zum Hauptgebäude für die Unterbringung von Massenfächern an.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1- 2
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

20/1971

16. März 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 11. März 1971

Änderung von Zulassungsquoten

Der Akademische Senat hatte sich erneut mit der Festsetzung der Zulassungsquoten für das Sommersemester 1971 in Allgemeiner Medizin, Pharmazie und Psychologie zu beschäftigen, nachdem das Kultusministerium den vom Senat in früheren Sitzungen des Wintersemesters festgesetzten Zulassungsquoten für diese Fächer nicht zugestimmt hat.

In Medizin konnte sich der Senat nicht der Auffassung des Kultusministeriums anschließen, daß für das Sommersemester 1971 275 Studienanfänger zuzulassen seien. Der Senat hatte die Zulassungsquote auf seiner Sitzung am 16. Dezember 1970 auf 240 festgesetzt. Nach langer Diskussion kam der Senat auf seiner Sitzung am vergangenen Donnerstag zu keinen neuen Ergebnissen. In Pharmazie und in Psychologie folgte der Senat den Maßgaben des Kultusministeriums. Danach wird in Pharmazie die Zulassungsquote für Studienanfänger auf 80 festgesetzt. Für höhere Fachsemester bleibt die Zulassungsquote bei 84. Im ursprünglichen Beschluß des Akademischen Senats vom Dezember 1970 war auch für Studienanfänger die Zulassungsquote auf 84 festgesetzt worden. Da jedoch in Bamberg und Passau nur das Studium der ersten beiden Semester Pharmazie möglich ist, müssen die pharmazeutischen Institute in München, Erlangen und Würzburg Plätze für das Weiterstudium dieser Studenten bereitstellen.

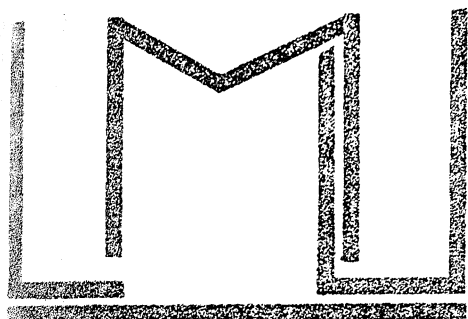
Die Zulassungsquote für Psychologie wird wie vom Kultusministerium verlangt im Sommersemester 1971 90 betragen.

Satzungsänderungsverfahren

Auf Antrag der Studentenvertreter, denen sich die Gruppenvertreter im Senat anschlossen, wird wegen der Teilung der Naturwissenschaftlichen Fakultät ein Satzungsänderungsverfahren eingeleitet, das die Verdoppelung der Sitze der Gruppenvertreter (Nichtordinarien, Assistenten, Studenten, nichtwiss. Personal) im Senat zum Ziele hat. Damit soll der Vermehrung der Zahl der Fakultätsvertreter im Senat Rechnung getragen werden; denn die Teilung der Philosophischen und der Naturwissenschaftlichen Fakultät hat insgesamt die Vermehrung der Fakultätsvertreter um 10 zur Folge. Der Antrag wird nun den Fakultäten zur Anhörung zugeleitet.

Zur Frage der Fachbereichsgliederung

Der Meinungsbildung in den Fakultäten und Gruppen soll ein Problemerkatalog zur Fachbereichsgliederung dienen, den der Planungsausschuß in den vergangenen Monaten erarbeitet hat. Der Senat stimmte der Weiterleitung dieses Arbeitspapiers an die Fakultäten und Gruppen zu. Der Planungsausschuß will mit diesem Papier Probleme aufzeigen und Fragen anschnitten, die bei der Diskussion der Fachbereichsgliederung in den einzelnen Fakultäten auftreten werden. In zehn Kapiteln werden die Probleme der Fachbereichsverwaltung, der Finanzierung, der Lehre und der Forschung im Fachbereich, der Betreuung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Information, der Planung im Fachbereich, der Dienstleistungsaufgaben, der Koordination zwischen Fachbereichen und Universitätsleitung und der Möglichkeiten zur Gliederung in Fachbereiche beschrieben. Jedem Kapitel ist ein Fragenkatalog angefügt, der die noch offenen Probleme verdeutlichen soll.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: ZI.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423: TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

21/1971

18. März 1971

Baubeginn für das Seminargebäude für Evangelische Theologie und Amerikainstitut

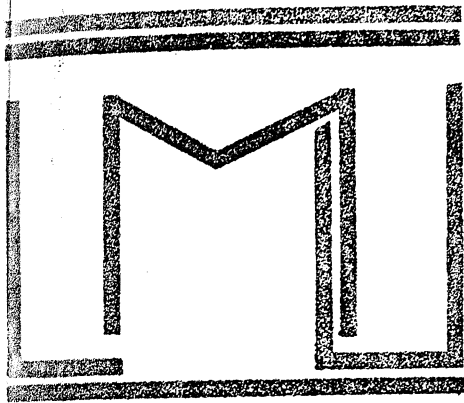
Die Raumnot der Evangelisch-Theologischen Fakultät und des Amerika-instituts der Universität München wird in absehbarer Zeit ein Ende haben. An der Schellingstraße vor dem Seminargebäude für Englische und Deutsche Philologie wurde jetzt mit den Aushubarbeiten für ein neues Seminargebäude begonnen. Der Rohbau soll bis Juli 1972 fertiggestellt sein; bezugsfertig wird das Gebäude dann voraussichtlich 1973. Die Baukosten sind mit 20,7 Millionen Mark veranschlagt.

Auf dem Grundstück befanden sich früher Freiflächen der Landesblindenanstalt. Um die Schellingstraße in diesem Bereich zu beleben, werden an der ganzen Straßenfront des neuen Seminargebäudes 3 Läden mit insgesamt 355 qm Nutzfläche entstehen. In den fünf Obergeschossen sollen die Seminare der Evangelisch-Theologischen Fakultät und die beiden Lehrstühle des Amerikainstituts sowie 7 Hörsäle mit zusammen 1350 Plätzen und ein Erfrischungs- und Aufenthaltsraum untergebracht werden. Die Tiefgarage wird Platz für 250 Fahrzeuge bieten. Die Planung und Bauleitung liegt beim Universitätsbauamt München, das übrigens schon seit Beginn der Planung für die im Bereich Schellingstraße-Süd vorgesehenen Erweiterungsbauten die Einrichtung von Läden und Gaststätten im Erdgeschoß vorgesehen hat.

Die Evangelisch-Theologische Fakultät besteht an der Universität München seit 1967. Die Institute sind zur Zeit provisorisch in einem Altbau an der Georgenstraße und in früheren Räumen des Studentenwerkes in der Veterinärstraße 1 untergebracht. Zur Zeit hat die Fakultät 200 Studenten und 10 Professoren sowie 1 Privatdozent. Als vorläufiges Endziel gibt die Fakultät 300 Studenten und 12 Professoren sowie etwa 5 Dozenten an.

Die beiden Lehrstühle des Amerikainstituts befinden sich zur Zeit in einigen Räumen des Juristischen Seminargebäudes am Professor-Huber-Platz.

-- -- --



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

22/1971

19. März 1971

Belegungstermin des Studentenviertels auf dem Oberwiesenfeld

Das Studentenwerk München teilt zum Belegungstermin mit:

In der Öffentlichkeit ist in letzter Zeit der Belegungstermin des Studentenviertels auf dem Oberwiesenfeld diskutiert worden. Da die betroffenen Studenten hierdurch falsche Informationen erhalten und daraus falsche Schlüsse ziehen könnten, möchte das Studentenwerk über die tatsächliche Lage informieren.

Die ersten Studentenappartements im künftigen Olympiadorf für Frauen auf dem Oberwiesenfeld können Anfang Mai 1971 bezogen werden.

Die ursprünglich vorgesehene frühere Belegung wurde durch den späten und unerwarteten Kälteeinbruch unmöglich gemacht. Die Heizungsanlage ist betriebsbereit, kann jedoch erst gefüllt werden, wenn kein Frost mehr im Boden ist, und die Leitungen zu den weitverzweigten Gassen der Flachbebauung nicht einfrieren können. Durch die fehlende Beheizung ist der Innenausbau der Appartements stark behindert und verzögert sich die Fertigstellung erheblich. Ein weiterer Engpass ist der Stromanschluß. Mit der Verlegung der Anschlußleitungen konnte bisher sowohl aus Witterungsgründen als auch wegen der bisher nicht erfolgten, aber unbedingt vorher notwendigen Verlegung der Leitungen für die pneumatische Müllentsorgung begonnen werden. Um den Belegungstermin 1.5.1971 halten zu können, wäre es deshalb eigentlich notwendig gewesen, auf die für den späteren Betrieb so vorteilhafte

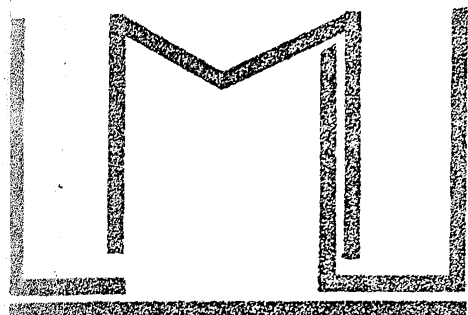
ZU PM 22/1971

pneumatische Müllentsorgung zu verzichten. Dank eines großen Entgegenkommens der Städtischen Elektrizitätswerke, die durch Verdopplung der Arbeitskräfte die Stromanschlüsse in der Hälfte der normalerweise erforderlichen Zeit erstellt, ist es nun doch noch möglich geworden, bis Anfang Mai sowohl die Leitungen für die Müllentsorgung zu verlegen als auch die Versorgung mit Strom für die zu beziehenden Appartements zu gewährleisten.

Die fertiggestellten Studentenappartements werden zu 75 % durch das Studentenwerk mit Studenten und zu 25 % durch Olympia-Baugesellschaft und das Organisationskomitee für die Olympischen Spiele belegt. Die Appartements müssen ab März 1972 für die Olympischen Spiele freigemacht werden. Da das Studentenwerk deshalb nur Studenten aufnehmen kann, die ab März 1972 kein Zimmer mehr in München brauchen, konnte ein Teil der Plätze für den dringenden Bedarf dieser beiden Organisationen zur Verfügung gestellt werden.

Studentenwerk München, 8 München 23, Leopoldstraße 15
gez. Kühl

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

23/1971

20. April 1971

Hauptförderungsausschüsse der bayerischen Universitäten gegen Bundes- ausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

Presse-Erklärung der Hauptförderungsausschüsse:

Die Vertreter der Hauptförderungsausschüsse der bayerischen Universi-
täten Augsburg, Erlangen, München, Nürnberg, Regensburg und Würz-
burg haben sich am Freitag, den 16. April in Regensburg mit dem Ent-
wurf eines Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) befaßt, der zur
Zeit vom Deutschen Bundestag beraten wird.

Sie begrüßen diesen Gesetzentwurf insoweit, als er die bisherigen För-
derungsmaßnahmen im sekundären und tertiären Bildungsbereich verein-
heitlicht.

Das Gesetz in der gegenwärtigen Fassung muß allerdings nachdrücklich
abgelehnt werden. Es ist in sich widersprüchlich. In der Begründung heißt
es: "Seit den fünfziger Jahren ist der Öffentlichkeit zunehmend stärker
bewußt geworden, daß auch die individuelle Ausbildungsförderung eine
gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist." Das Gesetz selbst jedoch geht nach
wie vor davon aus, daß die Finanzierung der Ausbildung individuelle An-
gelegenheit ist, trotz Forderungen von Seiten des Verbandes Deutscher
Studentenschaften (VDS), der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK)
und des Deutschen Studentenwerkes (DSW). Wie schon in der Ausbildungs-
förderung nach dem Honnefer Modell wird die Förderung abhängig von
den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Familie des Auszubil-
denden gewährt. Mit anderen Worten: Da das Gesetz vom Subsidiaritäts-
prinzip ausgeht, betrachtet es de facto die Finanzierung der Ausbildung
eben nicht - wie in der Begründung angegeben - als gesamtgesellschaft-
liche Aufgabe.

Überdies bleibt das Bekenntnis der Bundesregierung zur Freiheit der
Wahl der Ausbildungsstätte und zur Chancengleichheit verbal, wenn die
Förderung erst dann einsetzt, wenn der Geförderte bereits bestimmte

Bildungsinstitutionen durchlaufen hat und wenn am Prinzip der Subsidiarität festgehalten und dadurch objektiv die bisherige schichtenspezifische Auslese beibehalten wird.

Das Gesetz bringt also weder von seiner vorgeblichen politischen Zielsetzung her noch in den Einzelregelungen eine wesentliche Verbesserung gegenüber der derzeitigen Situation.

Im Gegenteil ist festzustellen, daß der derzeitige Entwurf gegenüber der Allgemeinen Studienförderung nach dem Honnefer Modell und der Ausbildungsbeihilfe nach dem Bayerischen Begabtenförderungsgesetz folgende Verschlechterungen bringt:

1. Die Entscheidung über die Gewährung der Förderung soll nicht mehr durch Förderungsausschüsse der Hochschulen, sondern durch Ämter für Ausbildungsförderung erfolgen. Die bisher einwandfrei und ohne Mißbrauch funktionierende Selbstverwaltung und Mitbestimmung der Studierenden und der Hochschullehrer, soll zu Gunsten einer hochschulfernen Verwaltung weitgehend abgebaut werden. Den Hochschulen und Förderungsausschüssen werden nur noch demokratische Alibifunktionen zugewiesen. Die Mitglieder der Förderungsausschüsse werden künftig von der zuständigen Landesbehörde berufen. Die Hochschulen werden gezwungen, künftig für die ihnen zugewiesenen Arbeiten (Gutachten, Leistungsbeurteilungen, Semestereinstufungen, Studiennachweise etc.) eigene Verwaltungsinstitutionen aufzubauen.
2. Der Förderungsvollzug, der bisher von den Studentenwerken verwaltungskostenparend, schnell und bürgernah vollzogen wurde, soll künftig durch die Städte und Landkreise durchgeführt werden. Der bisherige Zusammenhang zwischen direkten und indirekten Förderungsmaßnahmen würde damit zerrissen und eine langjährige bewährte Praxis beendet.

Zur Verdeutlichung dieser Aussage:

Während die Verwaltungskosten für den Förderungsvollzug bei den Studentenwerken nur 2 % bis 3 % der ausgezahlten Mittel betragen, beliefen sie sich bei den städtischen und staatlichen Stellen beim Vollzug der Sozialhilfe im Jahr 1969 auf 10 %.

Während die Studentenwerke auch bei kurzfristigen Richtlinienumstellungen die Förderung nahtlos weiterbewilligen konnten, erhalten viele Antragsteller auf Ausbildungsbeihilfe nach dem 1. Ausbildungsförderungsgesetz heute, über ein halbes Jahr nach Inkrafttreten des Gesetzes, noch keine Ausbildungsbeihilfe. Zuständig für die Abwicklung dieser Förderung sind dieselben Stellen, die künftig auch für den Vollzug im tertiären Bildungsbereich verantwortlich wären.

3. Die vorgesehene Einkommensermittlung und Bedarfsberechnung ist in der Praxis nicht vollziehbar. Sie begünstigte im übrigen durch die Pauschalierung der Sonderausgaben verschiedene Personengruppen. Ein Abzug der außergewöhnlichen Belastungen ist nicht mehr möglich.
4. Der Förderungsmeßbetrag wird nur um 5 % angehoben und außerdem noch bis 1973 festgeschrieben, obwohl das Deutsche Studentenwerk bereits 1970 einen notwendigen monatlichen Bedarf für Studierende von DM 520. -- ermittelt hat.
5. Verringerung des Freibetrages für Familien mit nur einem noch Auszubildenden und Verringerung des Freibetrages für unversorgte Geschwister unter 15 Jahren.
6. Einschränkung der Förderung des Auslandsstudiums.

7. Abschaffung der Härtefalldarlehen und vor allem der Bürgschaftsdarlehen, die Studierenden gewährt werden, deren Unterhaltsverpflichtete den ihnen zugemuteten Beitrag nicht leisten wollen oder können. Damit wird bei vielen Studierenden die künftige finanzielle Sicherung des Studiums in Frage gestellt.

Von den bayerischen Studentenwerken wurden im Jahr 1970 allein im Bereich der wissenschaftlichen Hochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Kunsthochschulen DM 10 949 299. -- an Darlehensmitteln ausgezahlt; das waren 18 % der für diesen Bereich (ohne Fachhochschulen) ausbezahlten Förderungsmittel, die sich auf DM 60 704 938. -- belaufen.

Der Anteil der Bürgschaftsdarlehen an den gesamten 1970 bewilligten Förderungsmitteln betrug z.B. beim Studentenwerk München 7,2 %.

8. Verschlechterung der Förderung für Waisen und verheiratete Studenten.
9. Im Bereich der künftigen Fachhochschulen (Ingenieurschulen und Höhere Fachschulen) wird die Vermögensanrechnung neu eingeführt.
10. Ein Großteil der bayerischen Studierenden an den künftigen Fachhochschulen, dem bisher die Förderung mit Rechtsanspruch und damit darlehensfrei gewährt wurde, erhält die Förderung künftig wieder mit einem rückzahlbaren Pflichtdarlehensanteil.

Die Vertreter der Hauptförderungsausschüsse der bayerischen Universitäten protestieren gegen diese Verschlechterungen gegenüber der bisherigen Studienförderung und lehnen das Gesetz aus diesen Gründen in der derzeitigen Fassung ab.

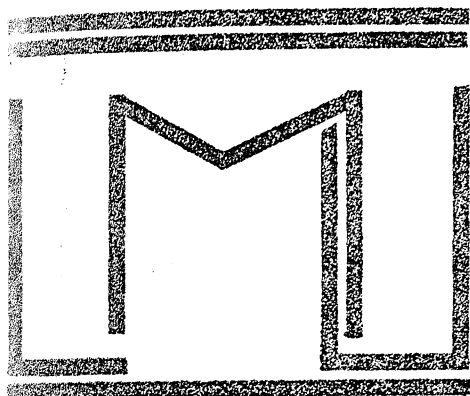
Sie weisen darauf hin, daß dieses Gesetz auch nicht im geringsten den Anspruch erheben kann, ein Reformgesetz zu sein.

Da die Vertreter der Bundesregierung verkünden, daß aufgrund dieses Gesetzes künftig der Anteil der Geförderten auf 35 % anwachsen werde, muß darauf hingewiesen werden, daß im tertiären Bildungsbereich aufgrund der bestehenden Förderungsmaßnahmen bereits heute ca. 35 % der Studierenden gefördert werden und daß aufgrund des vorgelegten Entwurfes eher mit einem Rückgang der bisher geförderten Studierenden zu rechnen wäre.

Im Rahmen der jetzt noch möglichen Veränderungen muß aber mindestens zur Vermeidung der rückschrittlichen Tendenzen des Gesetzes gefordert werden:

1. Schlichte Eignung als Förderungsvoraussetzung, d.h. die studienbegleitenden Prüfungen reichen als Eignungsnachweis aus. § 48 Abs. 2 des Entwurfes ist ersatzlos zu streichen.
2. Kostendeckender Förderungsmeßbetrag.
3. Darlehensfreies Stipendium.
4. Keine Anrechnung des Arbeitseinkommens des Auszubildenden, solange keine kostendeckende Förderung besteht.
5. Darlehen in Höhe des den Unterhaltsverpflichteten zugemuteten Beitrages, sofern dies beantragt wird.
6. Familienunabhängige Förderung für Studenten, die über den Zweiten Bildungsweg zur Hochschule kommen, als erster Schritt in Richtung auf eine generelle familienunabhängige Förderung.
7. Entscheidungskompetenz über die Förderung durch Förderungsausschüsse, die es an jeder Ausbildungsstätte geben muß und die nach dem augenblicklichen demokratischen Modus zusammengesetzt sind und arbeiten.
8. Förderungsvollzug im tertiären Bildungsbereich durch die Studentenwerke.

Das Studentenwerk München hat bereits am 1. April 1971 in einer ausführlichen Erklärung zum Bundesausbildungsförderungsgesetz Stellung genommen.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

24/1971

23. April 1971

Die neuen Fakultäten wählten Dekane

Die fünf neuen Fakultäten, die aus der Teilung der Naturwissenschaftlichen Fakultät entstanden sind, haben jetzt ihre Dekane für den Rest des akademischen Jahres 1970/71, das am 30 August 1971 ausläuft, gewählt.

Fakultät für M a t h e m a t i k :

Dekan: Prof. Dr. rer. nat. Günther H ä m m e r l i n , o. Professor für Angewandte Mathematik. Prof. Hämmerlin ist 1928 in Karlsruhe geboren und ist seit 1965 o. Professor an der Universität München.

Prodekan: Prof. Dr. rer. nat. Ernst Wienholtz.

Fakultät für P h y s i k :

Dekan: Prof. Dr. rer. nat. Ulrich M e y e r - B e r k h o u t , o. Professor für Experimentalphysik (Kernphysik). Prof. Meyer-Berkhout ist 1927 in Ede/Holland geboren und ist seit 1965 o. Professor an der Universität München.

Prodekan: Prof. Dr. phil. Walter Rollwagen.

Fakultät für C h e m i e u n d P h a r m a z i e :

Dekan: Prof. Dr. rer. nat. Armin W e i s s , o. Professor für Anorganische Chemie; bis zur Teilung Dekan der alten Naturwissenschaftlichen Fakultät. Prof. Weiss ist 1927 in Stefling/Obpf. geboren und ist seit 1965 o. Professor an der Universität München.

Prodekan: Prof. Dr. phil. Hans-Dietrich Stachel.

Fakultät für B i o l o g i e :

Dekan: Prof. Dr. rer. nat. Fritz K a u d e w i t z , o. Professor für Genetik. Prof. Kaudewitz ist 1921 in Breslau geboren und ist seit 1963 o. Professor an der Universität München.

Prodekan: Prof. Dr. rer. nat. Hermann Merxmüller.

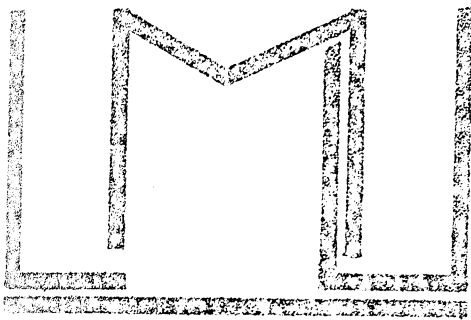
Fakultät für G e o w i s s e n s c h a f t e n :

Dekan: Prof. Dr. rer. nat. Hans Gerhard H u c k e n h o l z , o. Professor für Mineralogie und Petrographie. Prof. Huckenholz ist 1930 in Dessau/Anhalt geboren und ist seit 1969 o. Professor an der Universität München.

Prodekan: Prof. Dr. rer. nat. Friedrich Wilhelm.

u e y o u n W 0008

An die
Universitätsbibliothek



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

25/1971

30. April 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats vom 29. April 1971

Für seine erste Sitzung im Sommersemester 1971 lag dem Akademischen Senat der Universität München eine so umfangreiche Tagesordnung vor, daß ein Teil der vorgesehenen Punkte auf der Sitzung am vergangenen Donnerstag zeitlich nicht bewältigt werden konnte. Fünf Tagesordnungspunkte wurden auf eine neue Senatssitzung im Mai vertagt.

Änderung der Wahlordnung

Mit großer Mehrheit beschloß der Senat eine neue Wahlordnung für die Wahl des Rektors und der Konrektoren. Damit wurde jedoch nicht, wie eine Münchener Tageszeitung kürzlich behauptete, eine Vorentscheidung für die in diesem Semester anstehende Rektorwahl getroffen. Wesentlichste Änderungen gegenüber der seit 1969 gültigen Wahlordnung für die Mitglieder des Rektoratskollegiums sind, daß künftig ein Wählerverzeichnis aufgelegt wird, daß Wahlvorschläge acht Tage vor der Wahl beim Wahlvorstand schriftlich vorliegen müssen und daß den Kandidaten auf einer Versammlung vor dem Wahltag Gelegenheit gegeben wird, sich den Angehörigen der Universität vorzustellen und auch mit ihnen zu diskutieren. Keine Zustimmung fand ein Antrag, die Wahlordnung bis zum 31. August 1971 zu befristen.

Senatskommission für Geschäftsordnung des Rektoratskollegiums

Eine Senatskommission wird eine Geschäftsordnung für das Rektoratskollegium erarbeiten. Die Beschlußfassung über die Geschäftsordnung des Rektoratskollegiums fällt in die Zuständigkeit des Akademischen Senats. Ein Entwurf für die Geschäftsordnung wurde vom Rektoratskollegium vorgelegt. Nachdem einige Senatsmitglieder eine weitergehende Präzisierung der Zuständigkeiten wünschten, überwies der Senat die Geschäftsordnung an eine eigens gewählte Senatskommission, die sich in der nächsten Zeit ausführlicher mit diesen Fragen befassen muß.

Ein Rektoratskollegium gibt es an der Universität München seit 1969; dem Rektoratskollegium gehören der Rektor, der Prorektor, zwei Konrektoren und der Universitätskanzler an.

Termin der Rektorwahl

Der Senat setzte als Termin für die Rektorwahl den 30. Juni 1971 fest.

Berufungs- und Habilitationsangelegenheiten

Der Senat nahm zu dem Berufungsvorschlag der Staatswirtschaftlichen Fakultät für die Besetzung des neu geschaffenen o. Lehrstuhles für Finanzwissenschaft Stellung. Die Liste wird nun dem Kultusministerium zugeleitet.

Ferner stimmte der Senat vier Vorschlägen zur Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor", zwei Anträgen auf Verleihung der Lehrbefugnis und einer Umhabilitation zu.

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: 21.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

25/1971

13. Mai 1971

Unterbrechung der Senatssitzung

Die heutige Sitzung des Akademischen Senats der Universität München mußte um 15.30 Uhr kurz nach Beginn unterbrochen werden, weil etwa 200 Studenten in den Sitzungssaal eindrangen.

Nachdem der Rektor keinesfalls bereit war, unter Druck und "erzwungener Öffentlichkeit" zu verhandeln, unterbrach er die Sitzung bis auf weiteres.

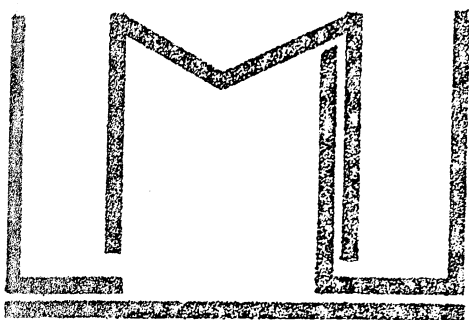
Diese Störung kam nicht unerwartet, weil sie durch die Studentenvertreter mehrfach angekündigt war.

Die Studenten zeigten sich ungeduldig insbes. im Hinblick auf die unbefriedigende Behandlung des vor Monaten eingeleiteten Satzungsänderungsverfahrens.

In einer anschließenden Diskussion wandten sich die Studenten darüberhinaus auch gegen die von den 5 Naturwissenschaftlichen Fakultäten vorgelegten Wahlordnungen für die Wahl der Vertreter der Studenten und Assistenten in der jeweiligen "engeren Fakultät". Dabei haben die Studenten verkannt, daß dem Rektorat, was die Wahlordnungen betrifft, vor allem an der Sicherung der Beteiligung der Studenten bei der bevorstehenden Rektorwahl lag.

Der Senat hatte zuvor deutlich gemacht, daß er eine Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Fakultäts- und Gruppenvertretern ablehnt.

(telefonisch voraus)



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

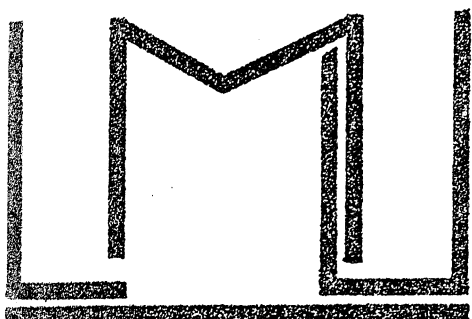
HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

27/1971

28. Mai 1971

Keine Unkorrektheiten beim Zulassungsverfahren in der Universität

An der Universität München werden beim Zulassungsverfahren Studenten allein aufgrund der durch Gesetz und Verordnungen geregelten Auswahlkriterien zugelassen. Eine Bevorzugung bzw. Benachteiligung Einzelner, z.B. aufgrund der Prominenz der Eltern, ist dabei unmöglich. Bei den jetzt von der Presse aufgegriffenen Vorgängen handelt es sich um Studenten, die im Wintersemester 1970/71 nicht zum Medizinstudium zugelassen wurden. Gegen den Ablehnungsbescheid legten diese Studenten Rechtsmittel beim Verwaltungsgericht München ein. Aufgrund der Gerichtsentscheidung mußte die Universität diese Studenten zunächst vorläufig zulassen. Die Universität München hat hier lediglich Gerichtsentscheidungen zu vollziehen: sie ist überdies in Gerichtsverfahren selbst seit Inkrafttreten des neuen Zulassungsgesetzes im Juli 1970 nicht mehr Partei. Der Universität obliegt daher auch nicht die Entscheidung darüber, ob und in welchen Fällen gegen Gerichtserkenntnisse Berufung durch die Staatsanwaltschaft eingelegt wird.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

28/1971

28. Mai 1971

Prof. Egon Wiberg 70 Jahre

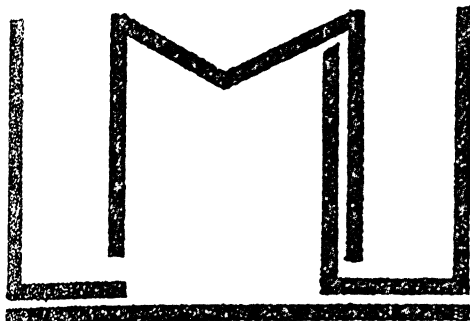
Prof., Dr.-Ing., Dr. rer. nat. h.c., Dr. rer. techn. h.c. Egon W i b e r g , emeritierter ordentlicher Professor für Anorganische Chemie an der Universität München, wird am Donnerstag, den 3. Juni 1971 70 Jahre. Prof. Wiberg ist als Wissenschaftler vor allem durch seine Arbeiten zur Bor-, Silizium- und Phosphorchemie bekanntgeworden. Er hat sich aber auch als Initiator und Förderer der Studentenstadt München-Freimann große Verdienste erworben.

Prof. Wiberg ist in Guestrow (Mecklenburg) geboren. Nach dem Chemie-studium an der Technischen Hochschule in Karlsruhe promovierte er 1927 mit einer Arbeit aus der organischen Chemie. Dann nahm er die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten bei Alfred Stock an, wo aus dem 'Organiker' Wiberg rasch ein begeisterter 'Anorganiker' wurde. 1931 erfolgte die Habilitation, 1936 wurde er zum apl. Professor ernannt und 1938 erhielt er einen Ruf auf das Extraordinariat für Anorganische Chemie an der Universität München. Das neugeschaffene Ordinariat dieses Faches übertrug man ihm 1951. Damit verbunden war die Bestellung zum Direktor des neugegründeten Instituts für Anorganische Chemie der Universität München, dem er bis Ende 1969, seiner Emeritierung, vorstand. Prof. Wiberg widmete sich zunächst der sonderbaren, experimentell schwierig zu handhabenden Stoffgruppe der als Laboratoriumskuriositäten bekannten Borwasserstoffe. Die Suche nach den bis dahin unbekannten Wasserstoff-Verbindungen der Borhomologen fand mit Isolierung des polymeren

Aluminiumwasserstoffs einen ersten Höhepunkt. Außerordentlich großen Einfluß auf die Entwicklung eines weiteren Teilgebietes der Anorganischen Chemie übten auch seine systematischen Arbeiten über Bor-Stickstoff-Verbindungen aus. Später hat er vom Element Bor ausstrahlend zahlreiche neue Hydride von Metallen und Nichtmetallen entdeckt und untersucht, und die Chemie der Wasserstoffverbindungen enorm erweitert. Arbeiten über die Borsulfole sowie über Silikone und deren Vorprodukte schlossen sich an. Eine für die Halbleitertechnik wichtige Methode zur Herstellung reinsten Siliziums wurde entwickelt, Probleme der Bor-, Silizium- und Phosphor-Chemie bearbeitet und Untersuchungen über Aspekte der Isosterie durchgeführt.

Prof. Wiberg hat es aber nicht nur verstanden, Chemiestudierende für sein Fach und seine Forschungsprobleme zu begeistern - mehr als 100 Studierende leitete er zu Diplom- und Doktorarbeiten an, sondern auch eine große Zahl von Studierenden der Naturwissenschaften und Medizin, die er in meisterhafter, witz- und geistvollen Vorlesungen in die Anorganische Chemie einführte.

Im Amtsjahr 1957/58 war Prof. Wiberg Rektor der Universität München. Als Initiator zum Bau der Münchner Studentenstadt, die wenige Jahre nach seinem Rektorat unter seiner Federführung als 1. Vorsitzender des Vereins Studentenstadt München e.V. Wirklichkeit wurde, erwarb er sich große Verdienste um die Studenten dieser Universität. Mit dem III. Bauabschnitt der Studentenstadt wird in den nächsten Wochen begonnen. Prof. Wiberg hat zahlreiche Ehrenämter bekleidet, in vielen wissenschaftlichen Gesellschaften und Kommissionen ist er Mitglied.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

29/1971

28. Mai 1971

Sprecher der Sonderforschungsbereiche in Bayern tagten in München

Am vergangenen Donnerstag, den 27. Mai 1971, fand in der Universität München eine gemeinsame Besprechung zwischen den Rektoren, den leitenden Verwaltungsbeamten der bayerischen wissenschaftlichen Hochschulen, den Sprechern der Sonderforschungsbereiche und Vertretern der Deutschen Forschungsgemeinschaft statt. Gegenstand der Besprechung waren vor allem organisatorische Fragen im Zusammenhang mit der Forderung von Sonderforschungsbereichen.

Die Sonderforschungsbereiche sollen durch enge Zusammenarbeit von Wissenschaftlern in den Hochschulen und an außeruniversitären Forschungseinrichtungen ein genau definiertes Forschungsthema bearbeiten. Sie sind dabei in ihrer Abgrenzung unabhängig von Fakultäten, Fachbereichen und Abteilungen, sind aber dennoch Einrichtungen der wissenschaftlichen Hochschulen. Am Zustandekommen eines Sonderforschungsbereichs sind Hochschule, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Wissenschaftsrat und das betreffende Bundesland beteiligt. Die Finanzierung erfolgt aufgrund eines Verwaltungsabkommens durch Bund und Länder gemeinsam und wird über die Deutsche Forschungsgemeinschaft abgewickelt, die die gesamte organisatorische Leitung hat.

In Bayern bestehen zur Zeit folgende Sonderforschungsbereiche (SFB):

Erlangen-Nürnberg

SFB 22

Sozialisation und Kommunikationsforschung

Universität München

SFB 18

Südosteuropaforschung

SFB 25

Antike Rechtsgeschichte einschließlich juristischer Papyrologie
und vorderasiatischer Rechtsgeschichte

SFB 37

Restitution und Substitution innerer Organe

SFB 51

Medizinische Molekularbiologie und Biochemie Strahlung in der
Atmosphäre

TU München

SFB 49

Elektronische Rechenanlagen und Informationsverarbeitung

SFB 50

Kybernetik Weltraumforschung, Satelliten- und Raumsondentechnik

SFB 78

Satellitengeodäsie

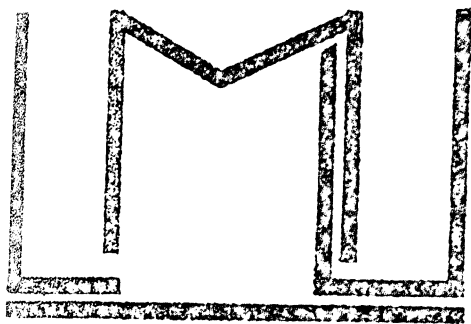
SFB 96

Materialforschung und Forschung im konstruktiven Ingenieurbau
Verfahrenstechnik Senkrecht- und Kurzstart-Technik

Würzburg

SFB 92

Biologie der Mundhöhle



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

30/1971

28. Mai 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats vom 27. Mai 1971

Numerus clausus im Wintersemester 1971/72

Der Akademische Senat der Universität München beschäftigte sich ausführlich mit den Anträgen der Fakultäten auf Erlass von Zulassungsbeschränkungen. Beantragt wurden Zulassungsbeschränkungen in

- Medizin
- Zahnmedizin
- Tiermedizin
- Psychologie
- Chemie
- Pharmazie
- Lebensmittelchemie
- Biologie
- Geographie

In M e d i z i n können voraussichtlich im Wintersemester 1971/72 350 Studienanfänger zugelassen werden. Nach langer Diskussion schloß sich der Senat dem Vorschlag des Planungsausschusses an, der die Engpässe in der Medizinischen Fakultät untersucht hatte. Voraussetzung für diese Zulassungsquote sind Verbesserungen in einzelnen Fächern der Vorklinik, die voraussichtlich bis zum Wintersemester erreicht werden können. Der Senat stellte hierzu aber auch fest, daß bei Schwierigkeiten mit dieser Zahl die Zulassungsquote im Sommersemester 1972 reduziert werden müßte. Für die

klinischen Semester wird die Semestergrenzzahl auf 300 Studenten festgelegt. Die höhere Zulassungsquote für Medizin ist auch deshalb möglich geworden, weil durch die neue Approbationsordnung der Ärzte verschiedene Pflichtvorlesungen und Kurse insbesondere im Fach Anatomie reduziert wurden.

In Zahnmedizin können auch weiterhin 45 Studienanfänger aufgenommen werden. Eine Kapazitätserhöhung wird erst nach der zur Zeit in Vorbereitung befindlichen Erweiterung der Zahnklinik möglich sein.

In Tiermedizin werden für das nächste Jahr 160 (bisher 140) Studienanfänger zugelassen (Zulassung nur im Wintersemester).

Auch in Biologie werden Studienanfänger nur zum Wintersemester zugelassen. Die Zulassungsquote für das nächste Studienjahr wurde auf 200 festgelegt.

123 Studienanfänger werden im nächsten Semester das Chemie-studium aufnehmen können (gilt nur für Hauptfachstudenten). Auch hier wird nur einmal im Jahr zugelassen.

In Pharmazie stehen für das nächste Semester 74 Plätze für Studienanfänger zur Verfügung.

Für Psychologie im Hauptfach können im nächsten Semester 90 Studienanfänger zugelassen werden.

Für Studienanfänger in Lebensmittelchemie stehen 6 Plätze zur Verfügung.

Noch nicht endgültig beschlossen wurde über die neue Zulassungsbeschränkung für Geographie. Der Senat verwies den Antrag nach der ersten Lesung an den Planungsausschuß zur Überprüfung der Kapazität. Der Planungsausschuß muß zugleich auch Möglichkeiten aufweisen, mit welchen Mitteln der numerus clausus vermieden werden könnte.

Für Mathematik und Physik wurden Zulassungsbeschränkungen von den Fakultäten nicht beantragt.

Die Zulassungssatzungen bedürfen nun noch der Zustimmung des Kultusministeriums.

zu PM 30/71

Verdoppelung der Sitze der Gruppenvertreter im Senat entfällt

Die Vertreter der Assistenten, der Nichtordinarien, der Studenten und des nicht-wissenschaftlichen Personals zogen ihre Anträge auf Änderung von § 18 der Universitätssatzung zurück. Damit ist dieses Satzungsänderungsverfahren eingestellt. Die Gruppenvertreter haben im März beantragt, daß die Sitze der Vertreter der vier Gruppen im Senat verdoppelt werden sollten.

Wahlordnungen der Naturwissenschaftlichen Fakultät

Die Wahlordnungen der fünf naturwissenschaftlichen Fakultäten für die Vertreter der Studenten und der Assistenten in den Fakultäten werden mit einer Stellungnahme des Akademischen Senats an das Kultusministerium zur rechtsaufsichtlichen Genehmigung weitergeleitet. Die Wahlordnungen sollen auf 1 Jahr befristet werden.

Wahlvorstand für die Rektorwahl

Der Senat bestellte den Wahlvorstand für die bevorstehende Rektor- und Konrektorwahl am 30. Juni 1971.

Wahlordnung für die Rektorwahl

Das Kultusministerium hat gegen die Wahlordnung für die Rektorwahl in einem Punkt rechtsaufsichtliche Bedenken mitgeteilt, sowie eine Reihe von Wünschen nach Präzisierung von Formulierungen geäußert (so z.B. muß vor das Wort "Senat" das Wort "Akademischer" eingefügt werden.) Der Senat beschloß die Einfügung der vom Kultusministerium gewünschten Änderungen. Die Wahlordnung wird jetzt wieder dem Kultusministerium zur rechtsaufsichtlichen Genehmigung vorgelegt.

Berufungsvorschläge, Habilitationen

Der Senat nahm den Berufungsvorschlag der Staatswirtschaftlichen Fakultät zur Wiederbesetzung des

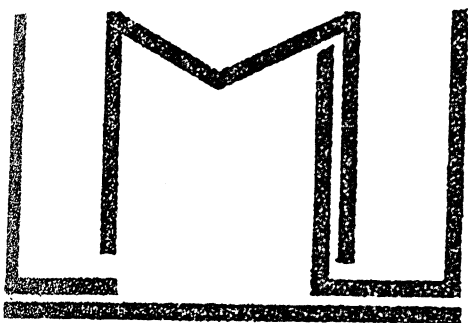
o. Lehrstuhls für Bodenkunde (Nachfolge Prof. Laatsch) zur Kenntnis.

Nach der Diskussion im Senat wird die Liste jetzt nochmals von der Fakultät beraten.

Der Senat stimmte sechs Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis zu.

Aussprache über die Satzungsreform

In sehr sachlicher Atmosphäre verlief eine Aussprache über die eingeleitete Satzungsreform. Der Rektor stellte zu Beginn der Diskussion nochmals ausdrücklich klar, daß die Universität von sich aus Initiativen zur Reform ergreifen müsse, wenn die Ansprüche auf Autonomie noch glaubhaft manifestiert werden sollen. Die Aussprache beschäftigte sich vorwiegend mit den Fragen der Struktur des Akademischen Senats, wobei sich keineswegs die verhärteten Fronten zeigten, wie es aufgrund von Äußerungen von Universitätsmitgliedern in der letzten Zeit zu erwarten schien. Vielen Senatsmitgliedern erschien als eine Lösung des Spannungsverhältnisses zwischen Gruppeninteressen und Fachinteressen ein Zwei-Kammer-Senat zu sein. Schwierigkeiten werden hier jedoch insbesondere durch das zu erwartende Hochschulrahmengesetz gesehen. Eine Beschlußfassung in dieser Sitzung war nicht beabsichtigt die weitere Beratung wird am 8. Juni erfolgen.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

31/1971

4. Juni 1971

Die Anpassung des Neugeborenen an das Leben

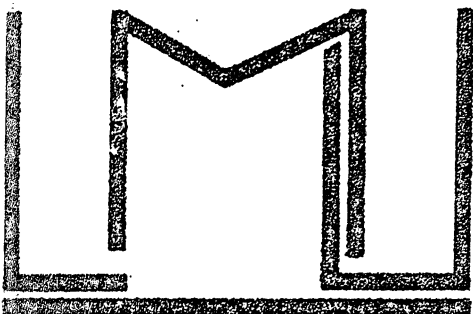
Mit Untersuchungen der normalen und gestörten Umstellungsvorgänge von Atmung, Kreislauf und Stoffwechsel des Kindes nach der Geburt beschäftigt sich ein Arbeitskreis der Universitäts Kinderklinik München unter der Leitung von Professor Dr. Klaus Riegel. Ziele dieser Untersuchungen sind: die Wirksamkeit und die Nebenwirkungen gängiger und neuer Medikamente und Behandlungsverfahren, wie z.B. der künstlichen Beatmung, zu testen; einfache, auch in der täglichen Routine brauchbare Untersuchungsmethoden zu ermitteln. Richtlinien aufzustellen, welche Funktionsgrößen zu welchem Zeitpunkt bei welchen Erscheinungen zu untersuchen sind.

Für etwa 10 von 100 Kindern ist die Geburt ein bedrohlicher Einschnitt bzw. mit erhöhtem Risiko verbunden. Diese Risikoneugeborenen haben, aus allerlei Gründen, Schwierigkeiten, sich an ein von der Mutter losgelöstes Dasein anzupassen. Vor allem die Atmung, der Kreislauf und der Stoffwechsel, die vielfältig voneinander abhängen, sind häufig unzureichend den extrauterinen Bedingungen gewachsen.

Dies führt - abgesehen von raschem Tod nach der Geburt - nicht selten zum Hirnschaden, also zur lebenslangen Behinderung. Es ist für den Arzt schwierig, solche Situationen rechtzeitig zu erfassen, da neugeborene Kinder Störungen nur träge und reaktionsarm zu er-

kennen geben. Viele Zusammenhänge der Anpassungsvorgänge nach der Geburt sind noch unklar einfach deshalb, weil die meisten Funktionsänderungen nur mit empfindlichen und aufwendigen Methoden erkannt werden können, die zudem speziell für Neugeborene zu entwickeln oder deren Bedingungen anzupassen sind.

Eine Spende der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität München von DM 48 000,- erlaubte dem neonatologischen Arbeitskreis der Kinderklinik ein Gerät zu beschaffen, das mehrere Daten der Atmungsfunktion fortlaufend aufzeichnet und andere davon abgeleitete Größen gleichzeitig berechnet. Dies bedeutet für die Untersuchungen einen entscheidenden Schritt nach vorn, da auch kurzfristige Funktionsänderungen mit ihren Gefahren direkt erfassbar sind, womit sich ein Weg anbaut, Maßnahmen zur Verhinderung tiefergehender Schäden bei Neugeborenen zu entwickeln.



UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

PRESSEINFORMATIONEN

zum **THEMA:**

REKTORWAHL

(Zusammenfassende Informationen
und Materialien)

1 - 0671

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN, 8 MÜNCHEN 22,
GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1, TELEFON 2180/3423, TELEX: 05 29860 UNIVM

DIESE NUMMER DER PRESSEINFORMATION "ZUM THEMA" WURDE ABGESCHLOSSEN AM:

21.6.1971

REDAKTION: DIETMAR SCHMIDT

BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

zum Thema: Rektorwahl

Kollegiale Rektoratsverfassung

Seit 1969 hat die Universität München die kollegiale Rektoratsverfassung. Die entsprechende Satzungsänderung hatte der Akademische Senat der Universität am 8. Mai 1969 beschlossen; das Kultusministerium gab am 9.6.1969 die rechtsaufsichtliche Genehmigung. Am 2. Juli 1969 wurden erstmals die durch Wahl zu bestimmenden Mitglieder des Rektoratskollegiums gewählt. Am 1. September 1969 nahm das Rektoratskollegium dann seine Arbeit auf.

Mitglieder des Rektoratskollegiums sind:

der Rektor (Wahl auf zwei Jahre)

zwei Konrektoren (Wahl auf jeweils zwei Jahre, die Amtszeit überschneidet sich)

der Prorektor (kraft Amtes, Prorektor ist immer der Amtsvorgänger des amtierenden Rektors)

der Universitätskanzler (kraft Amtes, der Universitätskanzler ist der leitende Verwaltungsbeamte der Universität).

Rektor ist zur Zeit: Professor Dr. med. vet. Peter Walter (43),
o. Professor für Histologie und Embryologie der Tiere, Direktor der Institute für Tieranatomie und Vorstand des Instituts für Histologie und Embryologie der Tiere.
Prof. Walter ist Rektor seit dem 1.9.1969; seine Amtsperiode endet am 31. August 1971

Prorektor ist: Professor Dr. theol. Audomar Scheuermann (62),
o. Professor für kanonisches Prozeß- und Strafrecht, Vorstand des Kanonistischen Instituts.
Prof. Scheuermann war Rektor im Akademischen Jahr 1968/69 (1.9.68 - 31.8.1969); seine Amtsperiode als Prorektor endet am 31. August 1971

zum Thema: Rektorwahl

Konrektoren sind: Professor Dr. rer. nat. Friedrich Kasch (50),

o. Professor für Mathematik, Vorstand des Mathematischen Instituts.

Prof. Kasch ist Konrektor seit dem 1.9.1969; seine erste Amtsperiode endete am 31.8.1970. Er wurde im Sommer 1970 jedoch für eine neue, nun zweijährige Amtsperiode (bis 31.8.1972) wiedergewählt.

Prof. Kasch bearbeitet innerhalb des Rektoratskollegiums den Aufgabenbereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs, sowie Integration der PH

Professor Dr. med. Hans-Jürgen Bandmann (47),

apl. Professor für Dermatologie und Venerologie, leitender Oberarzt an der Dermatologischen Klinik.

Prof. Bandmann wurde als Nachfolger für Dr. Peter Glotz, der in den Bayerischen Landtag gewählt worden war, am 31.1.1971 zum Konrektor nachgewählt.

Prof. Bandmann bearbeitet innerhalb des Rektoratskollegiums den Aufgabenbereich Lehre und Studium einschließlich Fernstudium im Medienverbund.

Die Amtsperiode von Prof. Bandmann endet satzungsgemäß am 31.8.1971. (Wiederwahl ist nach Satzung möglich).

Universitätskanzler ist: Franz Friedberger (47). Einen Kanzler als leitenden Verwaltungsbeamten hat die Universität München seit 1965. Kanzler Friedberger ist seit 1966 an der Universität München in dieser Eigenschaft tätig.

zum Thema. Rektorwahl

Wählbarkeit

1.) Rektor (§ 9 Abs. 1 der Universitätssatzung).

"Zum Rektor ist jeder Professor wählbar, der in dieser Eigenschaft seit wenigstens zwei Jahren an der Universität München im aktiven Beamtenverhältnis steht und nicht entpflichtet ist".
d.h. Rektor kann werden, wer

- a) ordentlicher Professor (z.Zt. 246*) oder
- b) außerordentlicher Professor (z.Zt. 2*) oder
- c) beamteter außerplanmäßiger Professor (z.Zt. 28*)
ist.

Erläuterung zu c)

Es ist bei der Personengruppe der außerordentlichen Professoren zu unterscheiden zwischen:

den beamteten außerplanmäßigen Professoren, sie haben eine Planstelle der Besoldungsgruppe HS 2 bzw. HS 3 und sind in ihrer Eigenschaft als Professor Beamte auf Widerruf.

Angehörige dieses Personenkreises sind wählbar

und den (Titular-) außerplanmäßigen Professoren. Diese Professoren sind Habilitierte, die nach einer vorgeschriebenen Mindestzeit die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" verliehen erhalten. Dienstbezüge sind hiermit nicht verbunden. Ihren Lebensunterhalt verdienen Angehörige dieser Personengruppe durch eine andere Tätigkeit innerhalb oder außerhalb der Universität.

2.) Konrektoren

Zum Konrektor wählbar sind über den Personenkreis unter 1.) hinaus alle anderen Angehörigen des Lehrkörpers sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter. Voraussetzung ist, daß der Kandidat wenigstens zwei Jahre im aktiven Beamtenverhältnis an der Universität München steht.

* Zahl der tatsächlich besetzten Stellen

zum Thema: Rektorwahl

Wahlberechtigte

Für alle Wahlberechtigten besteht Wahlpflicht. Ausnahme: die Emeriti.

Wahlberechtigt sind rd. 530 Personen, und zwar

1.) Alle ordentlichen und außerordentlichen Professoren einschließlich der Emeriti
(z.Zt. rd. 344*)

2.) Wahlmänner der

- a) außerplanmäßigen Professoren, Abteilungsvorsteher
(und Professoren) Wissenschaftliche Räte und Professoren
 - b) der Universitäts- und Privatdozenten
 - c) wissenschaftliche Assistenten (rd. 42*)
 - d) der Studenten (rd. 32*)
 - e) des nichtwissenschaftlichen Personals (40).
- (rd. 72*)

Wahlmänner zu 2.) a, b, c, und d sind die Vertreter der jeweiligen Personengruppe in den Fakultäten und im Senat.

Die Wahlmänner des nichtwissenschaftlichen Personals werden auf einer eigenen Wahlversammlung durch die Personalratsmitglieder der Universität bestimmt.

* Das Wählerverzeichnis ist noch nicht abgeschlossen, die Zahl kann sich aufgrund von Widersprüchen eventuell noch geringfügig ändern.

aus der

SATZUNG

der Ludwig-Maximilians-Universität München

II. ORGANE DER GESAMTKÖRPERSCHAFT

1. Rektor

§ 6 (1) Der Rektor ist das Haupt der Universität. Er hat den Vorsitz im Akademischen Senat sowie im Rektoratskollegium. Er ist Dienstvorgesetzter der nicht zu den planmäßigen Professoren gehörenden Mitgliedern des Lehrkörpers und der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universität.

(2) Der Rektor vertritt die Universität nach außen.

(3) In der Leitung der Universität stehen dem Rektor der Prorektor sowie zwei Konrektoren und der Kanzler zur Seite; diese fünf Amtsträger bilden das Rektoratskollegium. Dem Rektor obliegt die Koordination der Tätigkeit der Mitglieder des Rektoratskollegiums.

(4) Der Rektor führt die althergebrachte Ehrenbezeichnung "Magnifizenz".

Aufgabe

§ 7 Der Rektor und die Konrektoren werden im Sommerhalbjahr auf zwei Jahre gewählt. Bei der erstmaligen Wahl wird ein Konrektor auf ein Jahr gewählt. Der Akademische Senat legt den Wahltag fest, der Rektor beruft die Wahlversammlung ein.

Wahl

§ 8 (1) Wahlberechtigt sind die ordentlichen und außerordentlichen Professoren, auch wenn sie entpflichtet sind.

(2) Die außerplanmäßigen Professoren, Abteilungsvorsteher (und Professoren), Wissenschaftlichen Räte (und Professoren), Universitäts- und Privatdozenten sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter und die Studenten nehmen durch Wahlmänner an der Wahl teil. Wahlmänner sind die Vertreter dieser Gruppen im Senat und in den Fakultäten. Das nichtwissenschaftliche Personal entsendet 40 Wahlmänner in die Wahlversammlung. Die Wahlmänner des nichtwissenschaftlichen Personals werden in einer eigenen Wahlversammlung durch die Personalratsmitglieder der Universität gewählt. Die Wahlordnung für die Wahl des Vertreters der Bediensteten im Akademischen Senat vom 29. Januar 1970 findet entsprechend Anwendung.

(3) Die Teilnahme an den Wahlen ist, außer für die Emeriti, Pflicht. Vertretung ist nicht zulässig.

*Kreis der
Wahlberechtigten*

§ 9 (1) Zum Rektor ist jeder Professor wählbar, der in dieser Eigenschaft seit wenigstens zwei Jahren an der Universität München im aktiven Beamtenverhältnis steht und nicht entpflichtet ist. Wiederwahl ist zulässig.

(2) Zum Konrektor ist wählbar, wer seit wenigstens zwei Jahren hauptberuflich an der Universität München tätig ist und dem Personenkreis von § 4 der Universitätssatzung angehört.

Wählbarkeit

§ 10 (1) Zur Vorbereitung der Wahlhandlung beruft der Rektor eine Vertrauensmänner-Versammlung ein, zu der jede Fakultät zwei gewählte Vertreter entsendet. Mitglieder der Vertrauensmänner-Versammlung sind auch die Mitglieder des Akademischen Senates nach § 18 Absatz 1 Ziff. 5, 6 und 7 der Universitätssatzung. Der Rektor und die Konrektoren nehmen an der Versammlung nicht teil und können nicht als Vertrauensmänner entsandt werden. Die Versammlung wird von dem dienstältesten Vertrauensmann geleitet.

*Vertrauensmänner-
versammlung*

(2) Sie bespricht Wahlvorschläge und legt der Wahlversammlung das Ergebnis ihrer Beratung vor.

- § 11 (1) Die Wahl ist geheim und vollzieht sich gemäß der vom Akademischen Senat beschlossenen Wahlordnung.
- (2) Der abtretende Rektor leitet die Wahlhandlung, es sei denn, daß er zur Wiederwahl vorgeschlagen wird und diese nicht eindeutig ablehnt.
- (3) Die Wahlversammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der zur Wahl Verpflichteten anwesend ist. Es entscheidet die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; kommt es in einem weiteren Wahlgang zu Stimmengleichheit, so entscheidet das Los. Ist die Wahlversammlung nicht beschlußfähig, so ist frühestens nach 14 Tagen und spätestens nach 21 Tagen eine neue Wahlversammlung abzuhalten, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

§ 12 Die Wahl des Rektors und der Konrektoren unterliegt der Bestätigung durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

§ 13 Die Amtszeit des Rektors, des Prorektors und der Konrektoren beginnt am 1. September. Sie endet

1. durch Zeitablauf nach zwei Jahren, abgesehen von der in § 7 vorgesehenen Ausnahme,
2. durch Amtsverzicht,
3. durch Abwahl, die durch die Wahlversammlung erfolgen kann, wenn es von einem Drittel der Wahlberechtigten beantragt und von der nach § 11 Absatz 3 beschlußfähigen Wahlversammlung mit Zweidrittelmehrheit der Anwesenden beschlossen wird.

§ 14 (1) Der Rektor wird im Falle seiner Verhinderung durch den Prorektor vertreten. Prorektor ist der Amtsvorgänger des Rektors.

(2) Bei Verhinderung des Prorektors oder eines Konrektors regelt sich die Vertretung nach der Geschäftsordnung des Rektorskollegiums.

(3) Zur Wahrnehmung von Repräsentationspflichten kann sich der Rektor von Fall zu Fall durch einen Professor vertreten lassen.

§ 15 (1) Die Führung der Geschäfte geht bei vorzeitigem Ausscheiden des Rektors auf den Prorektor über. Bei vorzeitigem Ausscheiden des Prorektors oder eines Konrektors geht die Führung der Geschäfte auf jenes Mitglied des Rektorskollegiums über, welches von diesem Kollegium bestimmt wird.

(2) Die Nachwahl durch die Wahlversammlung ist alsbald an einem vom Akademischen Senat festzulegenden Tag durchzuführen.

§ 16 (1) Dem Rektor steht zur Erledigung der Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten ein Kanzler zur Seite. Er führt im Auftrag des Rektors und nach Maßgabe der Beschlüsse der Universitätsorgane die Verwaltung der Universität.

(2) Der Kanzler wird auf Vorschlag des Senats vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ernannt. Im Falle einer beabsichtigten Abberufung des Kanzlers wird das Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Benehmen mit der Universi-

9. Rektorskollegium

Aufgabe

§ 28 (1) Das Rektorskollegium ist ein Kollegialorgan. Es gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Genehmigung des Akademischen Senats bedarf. Die Geschäftsordnung hat insbesondere zu bestimmen, wie die Aufgabenbereiche unter den Mitgliedern des Kollegiums zu verteilen sind.

(2) In Verwaltungsangelegenheiten obliegen dem Rektorskollegium folgende Entscheidungen:

- a) die Verteilung von Mitteln und Stellen, die der Universität global zugewiesen werden,
- b) die Festlegung der Vorschläge für die Raumprogramme und für die Einrichtung und Ausstattung neuer Hochschuleinrichtungen,
- c) Entscheidungen über das Körperschaftsvermögen und in Stiftungsangelegenheiten (einschließlich der Stiftungsangelegenheiten des Maximilianeums und des Herzoglich Georgianischen Prieesterhausfonds), soweit es sich nicht um Maßnahmen handelt, die durch laufende Bewirtschaftung oder Verwaltung bedingt sind.

Der Kanzler bereitet die unter a) bis c) genannten Entscheidungen des Rektorskollegiums vor.

Vor Entscheidungen, welche die Stiftungen des Herzoglichen Georganums und des Maximilianeums betreffen, sind Vertreter dieser Einrichtungen zu hören.

(3) Das Rektorskollegium führt seine Geschäfte unter eigener Verantwortung, es ist dem Akademischen Senat zur Auskunft verpflichtet.

(4) Sämtliche Stellen und Mitglieder der Universität sind dem Rektorskollegium zur Auskunft über alle für die Planung erheblichen Umstände verpflichtet.

Bestätigung

Amtszeit

Vertretung

Vorzeitige Amtserledigung

Kanzler

zum Thema: Rektorwahl

B E K A N N T M A C H U N G

für die

REKTOR- UND KONREKTORWAHL 1971

1. Am 31.8.1971 endet die Amtszeit des Rektors, Professor Dr. Peter Walter, und des zweiten Konrektors, Professor Dr. Hans-Jürgen Bandmann. Gem. § 7 der Univ.Satzung sind Rektor und Konrektor im Sommerhalbjahr auf zwei Jahre neu zu wählen.

Der Akademische Senat hat die Wahl festgesetzt auf

MITTWOCH, DEN 30. JUNI 1971, 15.00 UHR
IN DER GROßEN AULA DER UNIVERSITÄT

2. Wahlberechtigt sind gem. § 8 der Univ.Satzung:

a) die ordentlichen und außerordentlichen Professoren, auch wenn sie entpflichtet sind;

b) die Vertreter der außerplanmäßigen Professoren, Abteilungsvorsteher (und Professoren), wissenschaftlichen Räte (und Professoren), Universitäts- und Privatdozenten, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten im Senat und in den Fakultäten

c) die Wahlmänner des nichtwissenschaftlichen Personals

3. Die Wahlberechtigten werden gem. § 1 der Wahlordnung vom 8. Juni 1971 in ein Wählerverzeichnis eingetragen. Nur wer wahlberechtigt und in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, wird zur Stimmabgabe zugelassen.

Das Wählerverzeichnis liegt vom Mittwoch, den 16. Juni an in der Hausverwaltung (Universitäts-hauptgebäude, unmittelbar beim Haupteingang, Erdgeschoß) zur Einsicht aller Mitglieder der Universität auf (Montag - Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr, Freitag, 7.30 bis 16.00 Uhr).

Widersprüche gegen die Eintragung oder Nicht-eintragung einzelner Personen können bis 28. Juni 1971 beim Vorsitzenden des Wahlvorstandes schriftlich oder zur Niederschrift (Rektorat, Zimmer 236 des Universitätshauptgebäudes, Montag - Donnerstag von 7.30 - 16.30 Uhr, Freitag von 7.30 - 16.00 Uhr) vorgebracht werden. Über ihre Zulässigkeit und Begründetheit entscheidet

der Wahlvorstand.

4. Wählbar ist nur, wer gem. der Universitäts-satzung passiv wahlberechtigt ist, von mindestens 30 Wahlberechtigten ordnungsgemäß zur Wahl vorgeschlagen wurde und das Einverständnis mit seiner Kandidatur schriftlich erklärt hat.

Zum Rektor ist jeder Professor wählbar, der in dieser Eigenschaft seit wenigstens zwei Jahren an der Universität München im aktiven Beamtenverhältnis steht und nicht entpflichtet ist. Wiederwahl ist zulässig.

Zum Konrektor ist wählbar, wer seit wenigstens zwei Jahren hauptberuflich an der Universität München tätig ist und dem Personenkreis von § 4 der Universitätssatzung angehört. Wiederwahl ist zulässig. In einem Wahlvorschlag kann nur eine Person vorgeschlagen werden. Der Wahlvorschlag muß die Unterschriften von mindestens 30 Wahlberechtigten enthalten. Jeder Wahlberechtigte kann mehrere Wahlvorschläge unterschreiben.

Die Wahlvorschläge einschließlich der schriftlichen Zustimmungserklärung des Vorgeschlagenen sind spätestens am 9. Tag vor der Wahl, das ist bis Montag, d. 21. Juni 1971, beim Vorsitzenden des Wahlvorstandes (Rektorat, Zimmer 236 des Universitätshauptgebäudes), einzureichen. Der Wahlvorstand prüft die Gültigkeit der Vorschläge; sie werden am 7. Tag vor der Wahl (Mittwoch, den 23. Juni 1971) durch Anschlag am Schwarzen Brett (Hauptgebäude, Eingang Ludwigstraße) bekanntgemacht.

HIERMIT WIRD ZUR ABGABE VON WAHLVORSCHLÄGEN AUFGEFORDERT

5. Der Vorsitzende des Wahlvorstandes wird die Universitätsmitglieder zu einer Versammlung einladen, die zwei Tage vor der Wahl stattfindet und auf der die Kandidaten Gelegenheit haben, sich zur Vorstellung und Befragung zur Verfügung zu stellen.

I.V.

gez. Scheuermann

(Professor Dr.A. Scheuermann)
Prorektor

Stellvertreter des Vorsitzenden
des Wahlvorstandes

O R D N U N G

FÜR DIE WAHL DES REKTORS UND DER KONREKTOREN

Der Akademische Senat der Ludwig-Maximilians-Universität zu München hat am 29. April und 27. Mai 1971 folgende Bestimmungen für die Rektorwahl beschlossen:

§ 1 Wählerverzeichnis

- (1) Die zur Stimmabgabe bei der Rektor- und Konrektorwahl Berechtigten (§ 8 der Universitätsatzung) werden in ein Wählerverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge eingetragen. Das Wählerverzeichnis erstellt die Universitätsverwaltung.
- (2) Soweit die in § 8 Abs. 2 der Universitätsatzung genannten Wahlmänner nicht dem Akademischen Senat angehören, werden sie von den Fakultäten gemeldet. Die Wahlmänner des nicht-wissenschaftlichen Personals teilt der Vorsitzende des Personalrats (allgemein) mit.
- (3) Zur Stimmabgabe bei der Rektor- und Konrektorwahl ist nur zugelassen, wer zur Stimmabgabe berechtigt und im Wählerverzeichnis eingetragen ist. Das Wählerverzeichnis wird vom 14. Tag vor der Wahl an ausgelegt. Die Eingetragenen werden schriftlich von ihrer Wahlberechtigung und vom Wahltermin verständigt.
- (4) Das Wählerverzeichnis kann von allen Mitgliedern der Universität eingesehen werden. Widersprüche gegen die Eintragung oder Nichteintragung einzelner Personen können bis zum 3. Tag vor der Wahl beim Vorsitzenden des Wahlvorstandes vorgebracht werden. Über ihre Zulässigkeit und Begründetheit entscheidet der Wahlvorstand.
- (5) Das Wählerverzeichnis wird am Tage vor der Wahl mittags 12 Uhr abgeschlossen.

§ 2 Wahlvorstand

- (1) der Wahlvorstand wird mit der Festsetzung des Wahltermins vom Akademischen Senat bestellt. Dem Wahlvorstand gehören an:
 1. der Rektor als Vorsitzender, es sei denn, daß er zur Wiederwahl vorgeschlagen wird und dies nicht eindeutig ablehnt; ist der Rektor verhindert, tritt der Prorektor an seine Stelle.
 2. Ein Hochschullehrer.
 3. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter.
 4. Ein Student.
 5. Ein Angehöriger des nicht-wissenschaftlichen Personals.
- (2) Ein Mitglied des Wahlvorstandes scheidet aus, wenn es mit seinem Einverständnis zur Wahl vorgeschlagen wird. Für diesen Fall bestellt der Akademische Senat Ersatzleute.
- (3) Der Wahlvorstand ist beschlußfähig, wenn sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen sind und mehr als die Hälfte anwesend ist.

§ 3 Wahlvorschläge

- (1) Wahlbar ist nur, wer gemäß den Vorschriften dieser Wahlordnung vorgeschlagen wurde. Ein Vorgesetzter muß das Einverständnis mit seiner Kandidatur schriftlich erklären; die Zustimmung verpflichtet nicht zur Annahme der Wahl.
- (2) In einem Wahlvorschlag kann nur eine Person vorgeschlagen werden. Der Wahlvorschlag muß die Unterschriften von mindestens 30 Wahlberechtigten enthalten. Jeder Wahlberechtigte kann mehrere Wahlvorschläge unterschreiben.
- (3) Die Wahlvorschläge einschließlich der schriftlichen Zustimmungserklärung des Vorgesetzten sind spätestens am 9. Tag vor der Wahl beim Vorsitzenden des Wahlvorstandes einzureichen. Der Vorsitzende fordert nach Festsetzung des Wahltermins durch Anschlag am Schwarzen Brett zur Abgabe von Wahlvorschlägen auf. Der Wahlvorstand prüft die Gültigkeit der Vorschläge; sie werden am 7. Tag vor der Wahl durch Anschlag am Schwarzen Brett bekanntgemacht. Die Fakultäten werden schriftlich benachrichtigt.

§ 4 Vertrauensmännerversammlung

- (1) Zur Vorbereitung der Wahlhandlung beruft der Rektor eine Vertrauensmännerversammlung ein, zu der jede Fakultät zwei gewählte Vertreter entsendet. Mitglieder der Vertrauensmännerversammlung sind auch die Mitglieder des Akademischen Senats nach § 18 Abs. 1, Ziff. 5, 6 und 7 der Universitätsatzung.

Die Mitglieder der Vertrauensmännerversammlung nehmen an der Versammlung nicht teil und können nicht als Vertrauensmänner entsandt werden. Die Versammlung wird von dem dienstältesten Vertrauensmann geleitet.

- (2) Sie bespricht die Wahlvorschläge und legt der Wahlversammlung das Ergebnis ihrer Beratung vor.
- (3) Die Vertrauensmännerversammlung ist frühestens für den 7. Tag vor der Wahl einzuberufen.

§ 5 Vorstellung und Befragung der Kandidaten

- (1) Der Vorsitzende des Wahlvorstandes lädt zwei Tage vor der Wahl die Universitätsmitglieder zu einer Versammlung ein, auf der den Kandidaten Gelegenheit gegeben wird, sich zur Vorstellung und Befragung zur Verfügung zu stellen.
- (2) Der Vorsitzende des Wahlvorstandes leitet die Versammlung.

§ 6 Wahlversammlung

- (1) Der Rektor beruft die Wahlversammlung ein. Der Vorsitzende des Wahlvorstandes (§ 11 Abs. 2 der Universitätsatzung) stellt die Zahl der stimmberechtigten Anwesenden aufgrund des Wählerverzeichnisses fest. Gemäß § 11, Abs. 3, Satz 1 der Universitätsatzung ist die Wahlversammlung beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der zur Wahl Verpflichteten anwesend ist. Zur Anwesenheit bei der Wahl sind ausschließlich die Wahlberechtigten und die Kandidaten, die ihr Einverständnis mit der Kandidatur erklärt haben, sowie die Mitglieder des Wahlvorstandes befugt.
- (2) Der Vorsitzende des Wahlvorstandes gibt die gültigen Wahlvorschläge bekannt.
- (3) Der Leiter der Vertrauensmännerversammlung teilt der Wahlversammlung das Ergebnis der Beratung mit.

§ 7 Stimmabgabe

- (1) Die Stimme wird auf einem Wahlzettel, der die Namen der gültig vorgeschlagenen Bewerber in alphabetischer Reihenfolge enthält, durch Ankreuzen abgegeben. Werden mehr Mitglieder des Rektoratskollegiums gewählt, so sind Wahlzettel in verschiedener Farbe zu verwenden. Jeder Wahlberechtigte hat in jedem Wahlgang nur 1 Stimme.
- (2) Die Wahlzettel sind persönlich nach Aufruf in die Wahlurne einzuwerfen.

§ 8 Ermittlung des Wahlergebnisses

- (1) Die Stimmen werden in Anwesenheit der Wahlberechtigten ausgezählt. Gewählt ist, wer die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erlangt hat. Wahlzettel mit Stimmenthaltungen gelten als gültige Stimmen. Das Ergebnis wird vom Wahlvorstand festgestellt.
- (2) Hat bei der Wahl keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht, so sind im nächsten Wahlgang nur jene zwei Kandidaten wählbar, welche die meisten Stimmen erreicht haben. Als gewählt gilt derjenige, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

§ 9 Niederschrift

Nach Durchführung der Wahlhandlung wird vom Wahlvorstand das Protokoll abgefaßt und von ihm mit Mehrheit beschlossen.

§ 10 Verwahrung

Die Stimmzettel werden vom Wahlvorstand verpackt und versiegelt. Sie werden im Universitätsarchiv aufbewahrt. Das Siegel darf nur im Falle eines Einspruches gegen die Wahl vor dem Akademischen Senat geöffnet werden.

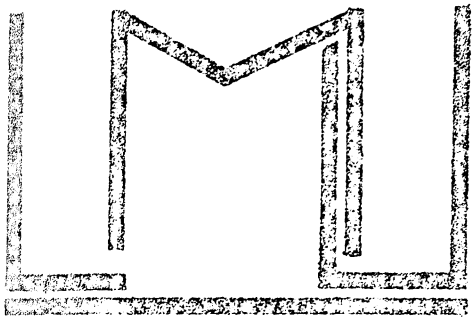
Der Mitteilung an das Ministerium über das Ergebnis der Wahl wird die Niederschrift über den Wahlgang beigelegt.

§ 11 Nachwahl

Diese Wahlordnung gilt auch für Nachwahlen gemäß § 15, Abs. 2 der Universitätsatzung.

§ 12 Inkrafttreten

Diese Wahlordnung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Die bisherige Wahlordnung vom 2. Juli 1969 wird aufgehoben. Die Wahlordnung wurde mit KME vom 3. Juni 1971 Nr. I/9 - S/77 401 rechtsaufsichtlich genehmigt. Sie wurde am 7. Juni 1971 bekanntgemacht und trat somit am 8. Juni 1971 in Kraft.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1137/1-2
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIRD UM 2 BELEGEXEMPLARE

32/1971

22. Juni 1971

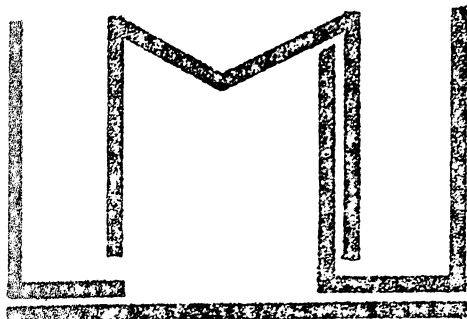
Professor Johannes Nörr wird 85 Jahre

Am Freitag, dem 25. Juni 1971, begeht Prof. Dr. med. vet., Dr. med. vet. h.c. Johannes N ö r r seinen 85. Geburtstag. Seine berufliche Laufbahn führte ihn über Berlin, Dresden, Leipzig, Sofia und Gießen im Jahre 1930 an die Universität München zurück, an der er studiert und promoviert hatte. Prof. Nörr ist am 25.6.1886 in Zumhaus/Bayern geboren. Nach der Promotion in München arbeitete er in Berlin und Dresden, wo er sich 1921 an der Tierärztlichen Hochschule habilitierte. Im Jahre 1924 wurde er erster deutscher Professor für Veterinärpharmakologie und Innere Tiermedizin an der neugegründeten veterinär-medizinischen Universität in Sofia. Von 1927 bis 1930 lehrte er als ao. Professor für Innere- und Gerichtliche Tiermedizin, gleichzeitig Direktor der medizinisch-forensischen Klinik in Gießen. Einem Ruf nach München folgend, wurde er 1930 zum ordentlichen Professor für Innere- und Gerichtliche Tiermedizin ernannt und wirkte hier als Vorstand der Medizinischen Tierklinik der Universität München.

Prof. Nörr, der Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kreislaufforschung ist, wurde 1939 die Ehrendoktorwürde der Tierärztlichen Fakultät der Universität Sofia verliehen.

Neben seinen Handbuchartikeln und ca. 120 wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die sich im wesentlichen mit Problemen des Blutkreislaufs beschäftigen, hat der Jubilar zahlreiche Veröffentlichungen über Sprachreinheit und Sprachpflege im tierärztlichen Schrifttum vorgelegt. Ein besonderes Anliegen war Prof. Nörr, engen Kontakt zu den humanmedizinischen Fächern zu halten. Auch der Tierschutzgedanke hat in ihm stets einen intensiven Förderer gefunden.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

33/1971
23. Juni 1971

Wahlvorschläge für die Rektor- und Konrektorwahl 1971

Einziger Kandidat für das Amt des Rektors der Universität München für die Amtsperiode 1971/73 ist

Professor Dr. phil. Nikolaus Lobkowicz (39), o. Professor für Politische Theorie und Philosophie, derzeit Dekan der Philosophischen Fakultät I (Philosophie und Geschichte). Prof. Lobkowicz ist seit 1967 Professor an der Universität München.

Gleichzeitig mit dem Rektor ist der zweite Konrektor neu zu wählen, da die Amtsperiode von Konrektor Prof. Bandmann ebenfalls am 31. August 1971 abläuft. Hier liegen zwei Wahlvorschläge vor. Vorge schlagen wurden

1.) zur Wiederwahl

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bandmann (47), apl. Professor für Dermatologie und Venerologie, leitender Oberarzt an der Dermatologischen Klinik

2.) als weiterer Kandidat

Dipl.-Physiker Oswald J. Stadler (40), Akademischer Rat, Geschäftsführer der Sektion Physik.

Der Wahlvorstand hat unter Vorsitz von Rektor Prof. Dr. Peter Walter die Wahlvorschläge geprüft und für gültig befunden. Die Wahl wird am 30. Juni 1971 stattfinden.

Entsprechend der Wahlordnung hat der Rektor für Montag, den 28. Juni 1971 um 13.30 Uhr in der großen Aula eine Vollversammlung aller Mitglieder der Universität einberufen, auf der den Kandidaten Gelegenheit gegeben wird, "sich zur Vorstellung und Befragung zur Verfügung zu stellen" (§ 5 Abs. 1 der Wahlordnung).

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: Z1.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

34/1971

25. Juni 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 24. Juni 1971

Diskussion über die Satzungsreform

Mehrere Stunden diskutierte der Akademische Senat der Universität München über die eingeleitete Satzungsreform. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Struktur des Akademischen Senats. Satzungsändernde Beschlüsse waren für diese Sitzung nicht beabsichtigt und wurden auch nicht gefaßt. Grundsätzliche Einmütigkeit bestand darüber, daß die gegenwärtige Struktur des Akademischen Senats geändert werden müsse. Vom Rektoratskollegium war für diese Senats-sitzung eine neue Diskussions-Vorlage erarbeitet worden, die vom sogenannten Zweikammersystem (eine Kammer Gruppenvertretung, eine Kammer Fächerververtretung) ausgeht. Das Zweikammersystem wird vom Senat als mögliche Lösung des Konflikts zwischen Gruppeninteressen und Fachinteressen gesehen. Auf der Grundlage des auf dieser Senats-sitzung erarbeiteten Meinungsbildes werden nun die Arbeiten an den Vorschlägen zur Satzungsreform vom Rektoratskollegium fortgeführt werden.

Noch kein Beschluß über Numerus clausus in Geographie

Zuvor hatte der Senat u.a. auch über den Antrag der Fakultät für Geowissenschaften auf Erlaß von Zulassungsbeschränkungen für Geographie diskutiert. Ausgehend von den Empfehlungen des Planungs-

ausschusses sollen jetzt noch die Verwirklichungsmöglichkeiten der erarbeiteten Abhilfemaßnahmen geprüft werden.

Satzungen und Wahlordnungen

Der neugefaßten Satzung der Staatswirtschaftlichen Fakultät wurde zugestimmt. Die Satzung wird nun erneut dem Kultusministerium zur rechtsaufsichtlichen Genehmigung vorgelegt werden.

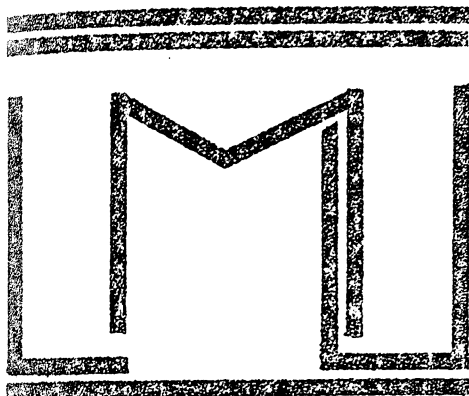
Ebenfalls zugestimmt hat der Senat der Geschäftsordnung des Beschleunigerlaboratoriums der Universität und Technischen Universität München sowie der Wahlordnung für die Vertreter der Sektion Physik im Forschungskollegium des Beschleunigerlaboratoriums.

Ausweichtermin für die Rektorwahl

Für den Fall, daß am Mittwoch, den 30. Juni 1971 die Rektorwahl nicht abgeschlossen werden kann, soll das Rektoratskollegium einen Ausweichtermin festlegen können.

Berufungsvorschläge, Habilitationen

Der Senat nahm zu den Berufungslisten für
den o. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozeßrecht und Rechtsphilosophie (Nachf. Prof. Larenz)
und
den o. Lehrstuhl für Physiologie II in der Medizinischen Fakultät
(Ergänzung der Liste)
Stellung. Ferner stimmte der Senat 12 Habilitationen und 2 Umhabilitationen zu.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Zf.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

35/1971

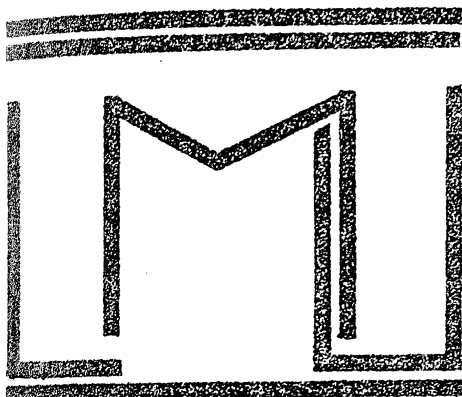
30. Juni 1971

Rektorwahl wurde vertagt

Die für heute, Mittwoch, den 30. Juni 1971 einberufene Wahlversammlung wurde vom Vorsitzenden, Rektor Prof. Peter Walter, nicht eröffnet, weil vor der Wahl eine große Zahl nicht wahlberechtigter Personen die Große Aula, in der die Wahl stattfinden sollte, betrat.

Die Wahl wurde verlegt und wird zu einem neuen Termin abgehalten. Der Rektor der Universität wird die Wahlberechtigten zu diesem Termin kurzfristig einladen.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

36/1971

2. Juli 1971

Sechs neue Dekane gewählt

Vier der dreizehn Fakultäten der Universität München haben bereits Mittwoch, den 30. Juni 1971 und zwei Fakultäten am Donnerstag, den 1. Juli 1971 ihre Dekane für das akademische Jahr 1971/72 gewählt.

Gewählt wurden in der:

Katholisch-Theologischen Fakultät

Prof. Dr. theol. Johannes G r ü n d e l , o. Professor für Moraltheologie, Vorstand des Seminars für Moraltheologie. Prof. Gründel ist 1929 geboren und seit 1968 o. Professor an der Universität München.

Juristische Fakultät

Prof. Dr. jur. utr., Dr. jur. h.c. Arthur K a u f m a n n , o. Professor für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Rechtsphilosophie, Vorstand des Instituts für Rechtsphilosophie. Prof. Kaufmann ist 1923 geboren und seit 1969 o. Professor an der Universität München.

Staatswirtschaftliche Fakultät

Prof. Dr. rer. pol. Johannes B a u m g a r d t , o. Professor für Wirtschafts- und Sozialpädagogik. Prof. Baumgardt ist 1930 geboren und seit 1966 o. Professor an der Universität München.

Tierärztliche Fakultät

Prof. Dr. med. vet. Joachim B o e s s n e c k , o. Professor für Paläoanatomie, Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin, Vorstand des Instituts für Paläoanatomie, Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin. Prof. Boessneck ist 1925 geboren und seit 1965 o. Professor an der Universität München.

Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaft)

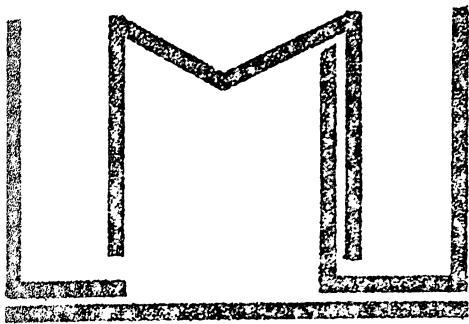
Prof. Dr. phil. Helmut G n e u s s , o. Professor für englische Philologie, Vorstand des Seminars für Englische Philologie. Prof. Gneuss ist 1927 geboren, seit 1965 ao. Professor und seit 1967 o. Professor an der Universität München.

Fakultät für Geowissenschaften

Prof. Dr. rer. nat. Gustav A n g e n h e i s t e r , o. Professor für Angewandte Geophysik, Vorstand des Instituts für Angewandte Geophysik, Direktor des Geophysikalischen Observatoriums. Prof. Angenheister ist 1917 geboren und seit 1957 o. Professor an der Universität München.

Die anderen Fakultäten werden ihre Dekane noch innerhalb der nächsten beiden Wochen wählen.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

37/1971

6. Juli 1971

Rektorwahl wieder gestört

Wegen Störung durch Studenten mußte die Wahl des Rektors und eines Konrektors der Universität München wieder vertagt werden. Die Wahlversammlung war, nachdem sie bereits einmal vertagt werden mußte, kurzfristig für Dienstag, den 6. Juli 1971, 15 Uhr in die Münchner Residenz einberufen worden. Der AStA hatte zu einer Demonstration aufgerufen, die gegen 14.30 Uhr die Universität verließ und um 15 Uhr die Residenz erreichte. Obwohl die Polizei starke Sicherheitsvorkehrungen getroffen hatte, gelang es einem studentischen Wahlmann einen offensichtlich nicht ausreichend gesicherten Nebeneingang der Residenz von innen zu öffnen. Die Demonstranten drangen auf diesem Weg in die Residenz ein und besetzten widerrechtlich den Wahlraum noch bevor der Rektor die Wahl eröffnet hatte. Der Rektor wird nun im Einvernehmen mit dem Rektoratskollegium kurzfristig einen neuen Wahltermin festsetzen.

- - -

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; 21.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

38/1971

7. Juli 1971

Universität und Maxvorstand gehören zusammen

Die Universität München wird die typischen Strukturen der Münchner Maxvorstadt nicht zerstören. Zwischen der Universität und dem sie umgebenden Wohn- und Geschäftsviertel bestehen enge Bindungen, was z.B. die zahlreichen Spezialgeschäfte, Handwerksbetriebe und Lokale beweisen, die überwiegend von Aufträgen und Kunden aus der Universität leben. Zahlreiche Universitätsangehörige sind von der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt in diesem Viertel betroffen, so kamen z.B. (nach einer Statistik des Studentenwerks) 1966 noch auf 100 Wohnungen 5,3 Studentenbuden. In der Universität München wird daher mit Sorge beobachtet, wie bei der notwendigen Sanierung der Gebäude in der Maxvorstadt diese Strukturen, die zu der besonderen Attraktivität der Münchner Universität beigetragen haben, vernichtet werden. Die Universität bemüht sich ihrerseits die notwendigen Erweiterungsbauten durch Schaffung von Lokalen und Geschäften und durch Fußgängerbeziehungen über Universitätsgelände in die umgebende Wohnbebauung zu integrieren.

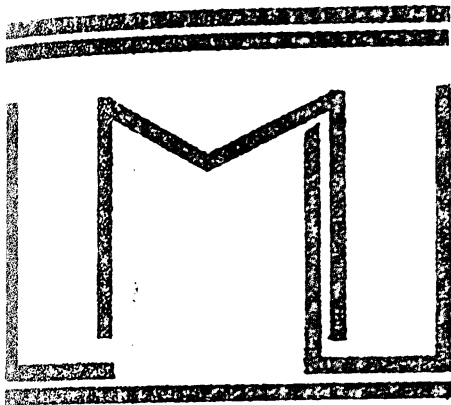
Die Studentenzahl der Universität München hat sich in den letzten 15 Jahren mehr als verdoppelt. Die Universität München muß daher Erweiterungsbauten in sinnvoller Verbindung mit den bestehenden Einrichtungen - insbesondere mit dem Hauptgebäude - schaffen. Über die seit langem bekannten Planungen hinaus sind im Bereich der Maxvorstadt keine neuen Erweiterungen beabsichtigt. Auf lange Sicht wird

die Schaffung von zusätzlichen Hochschuleinrichtungen am Stadtrand unvermeidlich sein. Von den Planungen in der Maxvorstadt - die sich im Rahmen des vor Jahren beschlossenen Flächennutzungsplanes der Landeshauptstadt halten, - sind neun ehemalige Wohngebäude im Bereich Amalien-Schellingstraße betroffen, die bereits zum Teil provisorisch von der Universität genutzt werden. Die anderen Planungen, die innerhalb des im Flächennutzungsplanes ausgewiesenen Sondergebiets Hochschulen liegen, betreffen Freigelände (z.B. Leopoldpark, Gelände der ehemaligen Türkenkaserne) und Verwaltungsbauten.

Behauptungen, daß eine Mammutuniversität von der Theresienstraße bis zur Max-Joseph-Straße geplant sei, treffen nicht zu und sind nur geeignet, die Unruhe in der Bevölkerung zu steigern. Es wäre für die Personen, die diese Behauptungen aufstellen ein Leichtes gewesen, sich in der Universität oder an Hand von älteren ausführlichen Presseberichten über die tatsächlichen Planungen zu informieren. Der Rektor hat mit dem Bezirksausschußvorsitzenden, Herrn Heinrich, zwei Gespräche geführt und ihm angeboten, auch vor einem größeren Kreis die Planungen der Universität nochmals darzulegen. Von Vertretern des Bayerischen Kultusministeriums wurden gegenüber der Stadt auch Erklärungen abgegeben, in denen klar festgestellt wird, daß über die gegenwärtigen Planungen innerhalb des "Sondergebiet Hochschulen" hinaus keine Universitätsbauten vorgesehen sind. Die im Flächennutzungsplan als "Sondergebiet Hochschulen" ausgewiesenen Flächen sind nicht allein für die Universität München, sondern auch für Einrichtungen mit Hochschulcharakter vorgesehen, deren Träger nicht allein der Freistaat Bayern, sondern auch private und kirchliche Stellen sind. Auf die Standortwahl und auf die Erweiterungspläne dieser Einrichtungen kann die Universität München keinen Einfluß nehmen.

Die derzeitige Bildungssituation und die rd. 25 000 eingeschriebenen Studenten erfordern dringend die sinnvolle Erweiterung bereits bestehender Institute der Universität München. Nur so kann die allseits bekannte Raumnot der Universität (es fehlen 90 000 qm Nutzfläche!) behoben und eine entscheidende Verbesserung der Studienverhältnisse erreicht werden. Insoweit besteht auch eine Verpflichtung der Allgemeinheit gegenüber der Universität. Bei gegenseitigem Verständnis lassen sich bestimmt befriedigende Lösungen finden.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

39/1971

12. Juli 1971

Ergebnisse der Rektorwahl an der Universität München

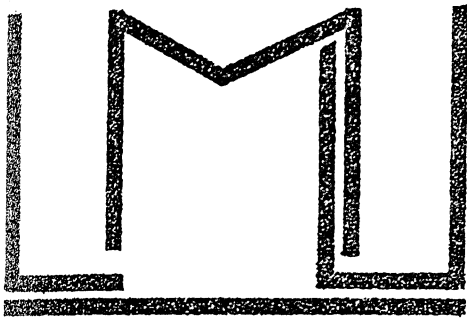
Zum neuen Rektor der Universität München wurde auf der Wahlversammlung am Montag, den 12. Juli 1971 Prof. Dr. phil. Nikolaus L o b k o w i c z , o. Professor für Politische Theorie und Philosophie, gewählt. Prof. Lobkowicz, der der einzige Kandidat war, erhielt im 1. Wahlgang 259 von 400 abgegebenen gültigen Stimmen. Die Amtsperiode des neugewählten Rektors beginnt am 1.9.1971 und dauert satzungsgemäß bis 31.8.1973. Prof. Lobkowicz ist am 7.7.1931 in Prag geboren, er ist seit 1967 ordentlicher Professor an der Universität München.

Zugleich mit dem Rektor war einer der beiden Konrektoren der Universität München neu zu wählen, da die Amtsperiode von Konrektor Prof. Bandmann abläuft.

Prof. Bandmann (47) wurde von der Wahlversammlung wieder zum Konrektor gewählt. Er erhielt im 1. Wahlgang 295 von 400 abgegebenen gültigen Stimmen. Sein Gegenkandidat, Dipl.-Ing. Oswald Stadler, ein Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter, erhielt 86 Stimmen. Der wiedergewählte Konrektor Prof. Bandmann ist apl. Professor für Dermatologie und Venerologie und leitender Oberarzt der Dermatologischen Klinik.

Für die Rektorwahl, die wieder in der Münchner Residenz stattfand, waren umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. Ursprünglich sollte die Rektorwahl bereits am Mittwoch, den 30. Juni 1971 in der Universität stattfinden, mußte aber noch vor der Eröffnung vertagt werden, als eine große Anzahl von nicht wahlberechtigten Personen widerrechtlich in die Große Aula eindrang. Am 6. Juli 1971 sollte daraufhin die Wahl in der Münchner Residenz stattfinden, es war aber Demonstranten gelungen, durch einen nicht ausreichend gesicherten Nebeneingang in die Residenz einzudringen. Die Wahl wurde deshalb erneut vertagt.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

40/1971

13. Juli 1971

Biographische Angaben zum neugewählten Rektor und Konrektor

Nikolaus Lobkowicz, geb. 1931 in Prag, amerikanischer Staatsbürger. Gymnasium Prag und Schwyz, Schweiz, Abitur 1950. 1950 - 1958 Studium der Philosophie an den Universitäten Erlangen, Fribourg und Schweiz. 1958 Promotion "Summa cum laude" mit Dissertation über die ontologischen Voraussetzungen der Philosophie Heideggers. 1958 - 1960 Assistent am Ost-Europa-Institut, Universität Freiburg. 1960 - 1967 associate professor für philosophy an der University of Notre Dame, Indiana. 1967 o.ö. Universitätsprofessor für Politische Theorie und Philosophie, Universität München. 1970/71 Dekan der Philosophischen Fakultät I und Rektor der Hochschule für Politische Wissenschaften, München.

Mitherausgeber Studies in Soviet Thought, Zeitschrift für Politik, Reidel, Dordrecht 1960 ff. Redakteur für Philosophie Lexikon Sowjet-system und demokratische Gesellschaft, Herder Freiburg 1960 ff.

Senior Fellowship of the National Endowment for Humanities, 1967/68. Gastvorlesungen Carnegie Summer Institute, University of Notre Dame, Sommer 1970.

Gegenwärtiges Arbeitsgebiet: Marxismus, Theorie der Sozialwissenschaften.

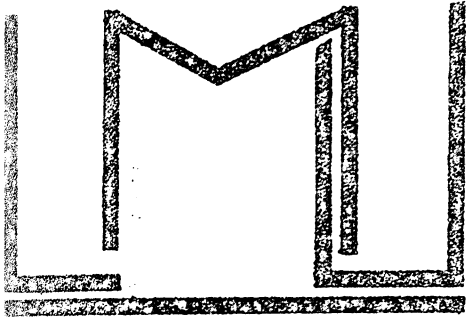
1960 - 1967 in den Vereinigten Staaten (Arbeiten über Erkenntnistheorie und Philosophiegeschichte). 6 Kinder (4 Jungen, 2 Mädchen von 10 - 17 Jahren).

Nicht Mitglied des Bundes Freiheit der Wissenschaft, was jedoch nichts über Sympathien aussagen soll. Keine parteipolitische Betätigung. Röm.-kath., Bekenntnisses. Augenblickliche Arbeiten an 2 Büchern über Analytische Ethik und Modelle politischer Theorie.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bandmann, Dr. med., apl. Professor für Dermatologie und Venerologie, 47 Jahre, geb. in Ratibor/OSchlesien; aufgewachsen in Berlin, Studium in München. Auslandsaufenthalte 1952 Bern, 1956 Zürich, 1954 Neapel (Zoologische Station). Mitglied der Studienstiftung des deutschen Volkes. 3 Kinder (14, 10 und 7 1/2 Jahre). Interessengebiete (außerhalb des Forschungsgebietes: Zeitgeschichte, Klassische Musik, Rosenzüchter.

Auch während jetziger Tätigkeit als Konrektor die Lehrtätigkeit voll aufrechterhalten. Seit 1966 apl. Professor an der Universität München, vorher Privatdozent in München (Habilitation 1960, Promotion "Summa cum laude", Mitglied der Deutschen Gesellschaft, Roy. Soc. of Med. 1966, Internat. Contact Dermat. Research Group. Oversea-fellow St. Jones-Hospital-Dermatological Society.

Hauptarbeitsgebiet: Allergie, Dermatologie, Histologie; daraus zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. zwei Handbuchartikel, ein Taschenbuch über Carzinom-Früherkennung, Publikation Monographie: Die Epicutantestung (spanische Übersetzung im Druck).



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI. 137/1-2
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

41/1971

16. Juli 1971

Alle Dekane gewählt

Die restlichen sieben der dreizehn Fakultäten der Universität München haben in den vergangenen Wochen ebenfalls ihre Dekane gewählt. Die anderen sechs Fakultäten hatten bereits Ende Juni 1971 Dekanswahlen durchgeführt (vergl. PM 36/1971 vom 2.7.1971).

Evangelisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. theol. K l a u s B a l t z e r , o. Professor für Altes Testament. Prof. Baltzer ist 1928 geboren und seit 1968 o. Professor an der Universität München.

Medizinische Fakultät

wiedergewählt der Dekan dieses Amtsjahres

Prof. Dr. med. Wolfgang S p a n n , o. Professor für Gerichtliche Medizin und Versicherungsmedizin. Prof. Spann ist 1921 geboren und ist seit 1969 o. Professor an der Universität München.

Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte)

Prof. Dr. phil. Barthel H r o u d a , o. Professor für Vorderasiatische Archäologie. Prof. Hrouda ist 1929 geboren, war 1964 - 1967 ao. Professor und ist seit 1969 o. Professor an der Universität München.

Fakultät für Mathematik

Prof. Dr. phil. Karl S t e i n , o. Professor für Mathematik, Prof. Stein ist 1913 geboren und ist seit 1955 o. Professor an der Universität München.

Fakultät für Physik

Prof. Dr. phil. nat. Alfred F a e s s l e r , o. Professor für Experimentalphysik. Prof. Faessler ist 1904 geboren und ist seit 1956 o. Professor an der Universität München.

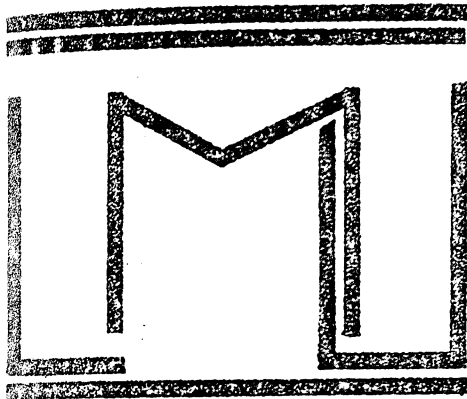
Fakultät für Chemie und Pharmazie

Prof. Dr. phil. Hans Dietrich S t a c h e l , o. Professor für Pharmazie. Prof. Stachel ist 1928 geboren, er war seit 1965 ao.Prof. und ist seit 1968 o. Professor an der Universität München.

Fakultät für Biologie

Prof. Dr. Wolfhart R ü d i g e r , o. Professor für Botanik. Prof. Rüdiger ist 1933 geboren und seit April 1971 o. Professor an der Universität München.

.....



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

42/1971

20. Juli 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats vom 19. Juli 1971

Auf seiner letzten Sitzung im Sommersemester 1971 hatte der Akademische Senat eine so umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen, daß eine ganztägige Sitzung erforderlich wurde.

Habilitationsordnung der Pädagogischen Hochschule

Als erste Bayerische Hochschule hat die Universität München der Habilitationsordnung der ihr zugeordneten Pädagogischen Hochschule zugestimmt. Die Habilitationsordnung soll bis zur Integration der PH München in die Universität gelten, die bis zum 1. August 1972 vollzogen werden muß. Der Beschlußfassung waren ausführliche Beratungen u.a. in einer eigens hierfür vom Senat eingesetzten Kommission vorausgegangen. Gegen die übereilte Verleihung des Promotions- und Habilitationsrechts an die Pädagogischen Hochschulen durch ein Landesgesetz vom 27. Juli 1970 bestehen in der Universität München nach wie vor grundsätzliche Bedenken. Die Bedenken mußten aber im Hinblick auf das Gesetz zurückgestellt werden.

Korrektur der Zulassungsquoten

In Tiermedizin und in Pharmazie werden einmalig zum Wintersemester mehr Studenten aufgenommen als vom Senat ursprünglich vorgesehen. In Tiermedizin werden anstelle der ursprünglich in der Zulassungs-

satzung vorgesehenen 160 jetzt für das Studienjahr 1971/72 180 Studienanfänger (im Sommersemester erfolgt keine Zulassung) zugelassen.

29 Plätze mehr sollen einmalig für Studienanfänger für Pharmazie im Wintersemester 1971/72 geschaffen werden. Damit erhöht sich die Zulassungsquote für dieses Fach von 74 auf 103. Die erforderlichen Laborplätze können durch eine Umbaumaßnahme auf dem Neubaugelände ehem. Türkenkasernengelände (Block C) voraussichtlich bis Oktober geschaffen werden. Mit dieser Maßnahme soll der für das Wintersemester erwartete große Ansturm zum Studium der Pharmazie soweit möglich aufgefangen werden, nachdem aufgrund der neuen Prüfungsordnung das zweijährige Apothekenpraktikum nicht mehr notwendig ist.

Der Senat beschloß diese Änderung auf Vorschlag des Kultusministeriums, das in einer Entschließung vom 14. Juli 1971 (eingegangen bei der Universität am 16. Juli 1971) die entsprechenden Änderungen der Zulassungssatzungen der Universität auferlegte. Die Tierärztliche Fakultät protestierte gegen die Erhöhung der Zulassungsquote, da die beantragten Stellen nicht im nötigen Umfang zur Verfügung gestellt wurden.

Satzungsänderungsverfahren

Von der Studentenvertretung eingebrachte Satzungsänderungsanträge wurden beraten; ein Anhörungsverfahren wurde insoweit nicht beschlossen. Auf Antrag der Assistentenvertretung wurde die Einleitung des Anhörungsverfahrens für folgende Punkte beschlossen:

- Vorverlegung der Rektor- und Konrektorwahl in das der Amtszeit vorangehende Wintersemester
- Einführung der Möglichkeit der Briefwahl bei Rektor- und Konrektorwahlen
- Durchführung der korporationsrechtlichen Gleichstellung aller Hochschullehrer (also der jetzigen sogenannten Nichtordinarien mit den Lehrstuhlinhabern) hinsichtlich der Beteiligung an Beschluß- und Verwaltungsgremien und der Teilnahme an Wahlen
- Beseitigung oder Ersatz der Vertrauensmännerversammlung.

Wahlordnungen

Der Senat nahm zu den Wahlordnungen für die Vertreter der Universitäts- und Privatdozenten und für die Vertreter der apl. Professoren, Abteilungsvorsteher (und Professoren) und Wissenschaftlichen Räte (und Professoren) in der Fakultät für Physik, sowie für die Studentenvertreter in der Staatswirtschaftlichen Fakultät Stellung; die Wahlordnungen werden mit der Stellungnahme des Senats jetzt dem Kultusministerium zur rechtsaufsichtlichen Genehmigung zugeleitet.

Fakultätssatzungen

Die Fakultäten für Mathematik, für Physik, für Chemie und Pharmazie, für Biologie, für Geowissenschaften legten ihre neuen Fakultätssatzungen vor. Der Senat nahm nach ausführlicher Diskussion zu den Satzungen Stellung. Bedenken stellte der Senat vor allem gegen das in allen fünf Fakultätssatzungen vorgesehene Quorum (Mindestwahlbeteiligung) für die Wahl der Vertreter der Gruppen in die engere Fakultät fest, da die Universitätssatzung hierüber keine Bestimmung enthält. Die Satzungen werden nun mit der Stellungnahme des Senats dem Kultusministerium zur rechtsaufsichtlichen Genehmigung zugeleitet.

Berufungsvorschläge

Der Akademische Senat nahm zu den folgenden von den Fakultäten aufgestellten Berufungslisten Stellung. Die Listen werden nun an das Kultusministerium weitergeleitet.

- o. Lehrstuhl für Römisches Recht und Bürgerliches Recht (Nachfolge Prof. Gerner, der seine Emeritierung zum 31.3.1972 beantragt hat)
- o. Lehrstuhl für Philosophie und Humanismus (Nachfolge Prof. Grassi, der seine Emeritierung zum 30.9.1971 beantragt hat)
- o. Lehrstuhl für Philosophie (Nachfolge Prof. Max Müller, der seine Emeritierung zum 30.9.1971 beantragt hat)
- o. Lehrstuhl für Musikwissenschaft (Nachfolge Prof. Georgiades, der seine Emeritierung zum 31.3.1972 beantragt hat)
- o. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht (neuer Lehrstuhl)

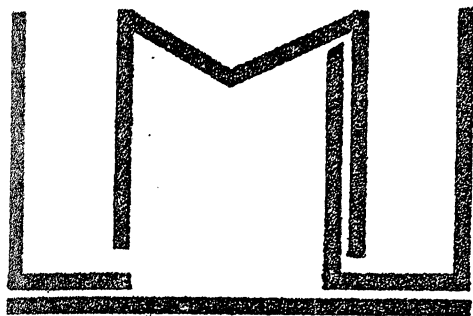
o. Lehrstuhl für Meteorologie (Nachfolge Prof. Fritz Möller, der seine Emeritierung zum 30.9.1971 beantragt hat).

Ernennungen, Habilitierungen

Ferner stimmte der Senat

- vier Vorschlägen von Fakultäten zur Ernennung zum Honorarprofessor
- sechs Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor"
- 27 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis und
- einer Umhabilitierung

zu:



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

43/1971

22. Juli 1971

Forstwissenschaften jetzt selbständige Fakultät

Die Forstwissenschaft wird künftig an der Universität München eine selbständige Fakultät bilden. Damit treten an die Stelle der bisherigen Staatswirtschaftlichen Fakultät, zu der die Forstwissenschaft bisher gehörte, zwei neue Fakultäten, die

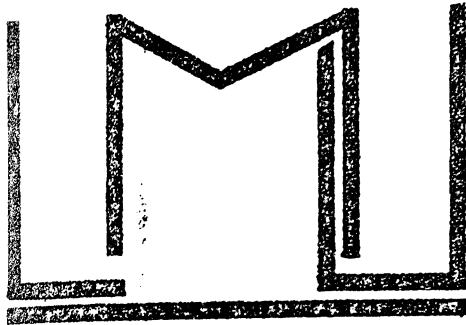
- Staatswirtschaftliche Fakultät (neu) mit den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern aus der alten Staatswirtschaftlichen Fakultät, insgesamt 29 Lehrstühle
- und die
- Forstwissenschaftliche Fakultät, der die zwölf forstwissenschaftlichen Lehrstühle angehören.

Das Bayerische Kultusministerium hat mit Entschliebung vom 9. Juli 1971 (Eingang bei der Universität 19. Juli 1971) diese vom Akademischen Senat der Universität München am 30. April 1970 beschlossene Satzungsänderung rechtsaufsichtlich genehmigt und einen Organisationsbescheid erlassen.

Bereits bisher bestanden in der alten Staatswirtschaftlichen Fakultät zwei Abteilungen, die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche (WISO) Abteilung und die Forstwissenschaftliche Abteilung, die soweit es die Fakultäts- und die Universitätssatzungen zuließen, ihre internen Angelegenheiten selbständig regelten.

Die Universität München hat damit jetzt 14 Fakultäten. Durch Teilung der ehemaligen Naturwissenschaftlichen Fakultät in fünf Fakultäten in diesem Frühjahr und durch Teilung der alten Philosophischen Fakultät in die Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte) und in die Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaft) im Jahre 1969 wurden bereits früher zwei ehemals große Fakultäten in leichter überschaubare Einheiten aufgeteilt.

-- -- --



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

28.7.1971

44/1971

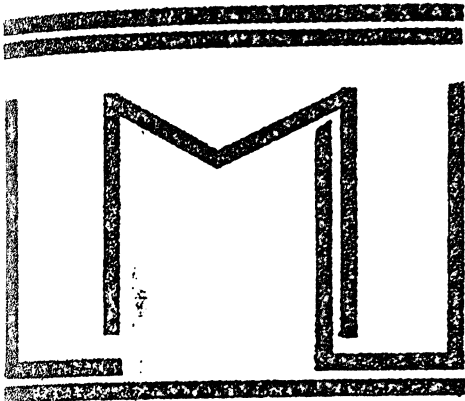
Eine neuartige Erkrankung der Salmoniden

Das Zoologisch-Parasitologische Institut der Tierärztlichen Fakultät der Universität München, Leitung Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Liebmann, beobachtet seit etwa zwei Jahren eine neue, seuchenhaft auftretende Fischkrankheit in Flüssen und Seen des Voralpengebiets. Befallen werden vorwiegend Äschen, Bachforellen, Saiblinge und Huchen, vereinzelt auch Renken und Hechte. Die Fische leiden unter geschwürigen Hautnekrosen, die sich besonders am Kopf, an der Schwanzwurzel und an der Basis der Rückenflosse ausbreiten und meist sekundär verpilzen. Derartige Symptome wurden bereits 1964 in Irland, später auch in Schottland, an Salmoniden beschrieben. Die Erkrankung wird als Ulcerative Dermalnekrose (UDN) bezeichnet. Wegen ihres seuchenhaften Charakters wird eine Virusätiologie sehr lebhaft diskutiert, obwohl ein Beweis dafür bisher nicht erbracht werden konnte. Desgleichen werden Abwasserverschmutzungen, zumindest als begünstigende Faktoren, für die Erkrankung verantwortlich gemacht. Auffallend ist, dass die Verluste zuerst in stark belasteten Fliesstrecken der Loisach, der Saalach und der Ammer einsetzten.

Literatur: Reichenbach-Klinke, H.-H.: Eine Renkenkrankheit in Oberbayern? Allg. Fischereizeitung 95. Jhg. 822, 1970

Reichenbach-Klinke, H.-H.: Neue Hautkrankheit bedroht Äsche und Forelle. AFZ-Fischwaid, 96. Jhg. Nr. 3/1971.

B



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

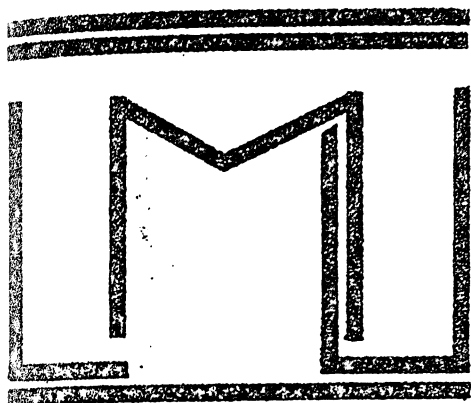
HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

45/1971

26. Juli 1971

Zur Situation in der Lehrstuhlnachfolge Prof. Voegelin

Der Lehrstuhl für Politische Wissenschaft I in der Staatswirtschaftlichen Fakultät (Nachfolge Prof. Voegelin) muss jetzt erneut ausgeschrieben werden. Nachdem die ursprüngliche Berufungsliste erschöpft war (Absage, Berufung eines der Genannten an anderer Stelle), wurde die Fakultät jetzt durch das Bayerische Kultusministerium zur Aufstellung einer neuen Liste aufgefordert. Hinsichtlich der genauen Spezifizierung des Lehrstuhls soll eine aus Hochschullehrern, Assistenten und Studenten der Politischen Wissenschaft gebildete Arbeitsgruppe der Fakultät Vorschläge unterbreiten. Die Fakultät hielt die nochmalige Ueberprüfung der Spezifizierung für notwendig, da seit Erstellung der ersten Liste bereits längere Zeit vergangen ist. Bereits vor Erstellung der ersten Liste hatte die Fakultät festgestellt, dass die Liste lediglich formal die Lehrstuhlnachfolge Prof. Voegelin betrifft. Prof. Voegelin war ursprünglich der einzige Politikwissenschaftler an der Universität München, inzwischen stehen für dieses Fach fünf Lehrstühle zur Verfügung, die einen Teil der von Professor Voegelin ursprünglich vertretenen Bereiche mit umfassen. Der Lehrstuhl soll jedoch auf jeden Fall für die Politische Wissenschaft erhalten bleiben.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

46/1971

2. August 1971

Studienreform bei den Juristen

Der Dekan der Juristischen Fakultät teilt mit:

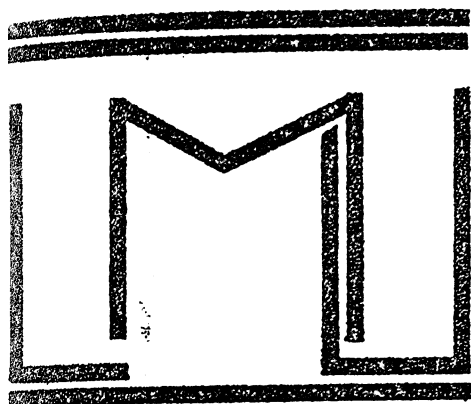
Die Juristische Fakultät München hat in ihrer Sitzung am 1. Juli 1971 eine neue Gestaltung des juristischen Studiums beschlossen. Damit fanden 2 Jahre Planungsarbeit ihren vorläufigen Abschluss. Die von den verschiedenen Fakultätsmitgliedern und von einer besonderen Planungskommission durchgeführt worden ist. Erstrangiges Ziel des neuen Studienplans ist die Verbesserung der Studienbedingungen mit Anleitung des Studenten zu aktiver Teilnahme am Unterricht und zu kritischem Denken sowie Heranführung an die Bezüge des Rechts zu anderen Wissenschaften. Die neue Bayerische Justizausbildungs- und Prüfungsordnung, die zum 1. Januar 1972 in Kraft tritt, zielt in dieselbe Richtung und stellt mit ihren Bestimmungen über eine Vertiefung des Studiums jedes Studierenden in einem von 7 Wahlfächern neue Anforderungen an die Arbeit der Fakultät. Eine Realisierung der Pläne kostet Geld. Finanzielle, personelle und sachliche Hilfe vom Land Bayern wird in hohem Masse erforderlich sein. Die Juristische Fakultät hat aber versucht, für ihr neues Modell ein Maximum an Effektivität durch ein Minimum an Investitionen zu erarbeiten.

Das neue Studium verläuft in 3 Phasen. Die erste (1. und 2. Semester) vollzieht sich in zwei- bis siebenstündigen Grundkursen im Bürgerlichen und Öffentlichen Recht sowie in den sogenannten Grundlagenfächern. Während des ganzen ersten Studienjahrs soll danach ein Hochschullehrer eine Gruppe von ca. 50 Studenten betreuen, d.h.

sie zu selbständiger Arbeit, zum Fragen und zum Nachdenken anregen und für ihre individuellen Studienprobleme Ratgeber sein. Dadurch ist der Beginn des Jurastudiums künftig nur noch einmal jährlich möglich. - In der zweiten Stufe (3. und 4. Semester) vermittelt die Fakultät das Strafrecht in ebenfalls modernen Unterrichtsformen. Daneben wird sie für Vertiefung und praktische Anwendung Sorge tragen. - In der Endphase (5., 6. und 7. Semester) hat der Student einmal den Pflichtstoff abzuschliessen, zum anderen muss er sich von sieben Wahlfächern ein Gebiet seines Interesses auswählen, das in kleinen Kreisen bearbeitet wird. - Ein Anliegen der Reform ist schliesslich die systematische Examensvorbereitung durch besondere Veranstaltungen. Von der beschlossenen, hier nur kurz skizzierten Gestaltung des Studiums verspricht sich die Fakultät optimale Studienmöglichkeiten für die Studenten, die zu Engagement und Arbeits-einsatz bereit sind, und damit die Heranbildung qualifizierter Juristen, die ihre Wissenschaft beherrschen und den gesellschaftlichen Forderungen der Zeit gewachsen sind.

Die Fakultät macht schon im kommenden Wintersemester einen partiellen Anfang mit dem neuen Studiensystem; im Bürgerlichen Recht, im Oeffentlichen Recht und im Strafrecht fangen zunächst für eine begrenzte Zahl von Studenten einjährige Grundkurse an.

Wir bitten um möglichst vollständigen Abdruck.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; 21.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE
47/1971

12. August 1971

In der Münchener Universität sprach gestern, Mittwoch, den 11. August 1971, der bekannte amerikanische Bildungspsychologe Professor Dr. John B. Carroll (Princeton) über das Thema "Tüchtigkeitslernen und Unterrichtsorganisation".

Der Referent berichtete über groß angelegte Lerntests in den USA. Die veranlagungsgemäß unterschiedliche Lerngeschwindigkeit bei jedem Kind lasse optimale Ergebnisse nur durch individuelle Behandlung erwarten. Ein gangbarer Weg sei die "stufenlose Unterrichtsorganisation", bei der die Kinder sich gegenseitig betreuen und unter entsprechender Anleitung selbst mitentscheiden, wann sie sich dem nächstschwierigen Lernziel zuwenden.

Die Veranstaltung fand auf Einladung des Rektors der Universität München, Professor Dr. Peter Walter, im Senatssaal der Universität statt.

Professor Carroll leitet zur Zeit gemeinsam mit Professor Dr. Heinz Heckhausen (Bochum) ein dreiwöchiges Forschungsseminar über Lern- und Bildungsprozesse in Haus Buchenried am Starnberger See.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

48/1971

26. August 1971

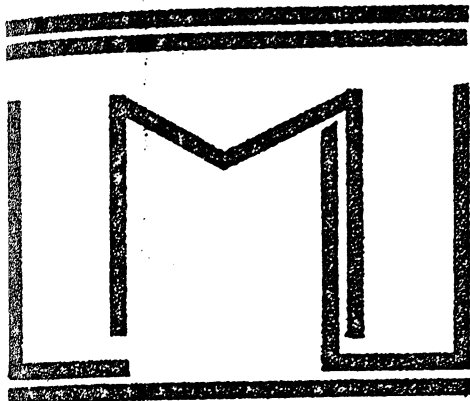
Professor Dr. jur. Theodor Maunz wird 70 Jahre

Am 1.9.1971 begeht Prof. Dr. jur. Theodor Maunz, Direktor des Instituts für öffentliches Recht, seinen 70. Geburtstag.

Prof. Maunz ist am 1.9.1901 in Dachau geboren. Er promovierte 1925 bei Nawiasky und legte 1927 die Assessorprüfung ab. 1932 wurde Prof. Maunz mit der Vertretung Bayerns im Staatsgerichtshofprozeß gegen die Reichsregierung von Papen betraut. Nach der Habilitation (1932) ging er 1935 als außerordentlicher Professor nach Freiburg/Br., wo er seit 1937 als ordentlicher Professor lehrte. Nach Kriegsende und Rückkehr vom Wehrdienst nahm er als Mitglied des Verfassungskonvents von Herrenchiemsee an der Verfassungsgebung teil. Später war Prof. Maunz Mitglied des Vorläufigen Ministerrates des Südweststaates und von 1957 bis 1964 Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus; 1960/61 war er Präsident der Kultusministerkonferenz. Dem Gebiet der Kulturpolitik blieb er auch späterhin als Mitglied des Wissenschaftsrates und als Vorsitzender des Bundesratsausschusses für Bildung und Wissenschaft treu.

Die Veröffentlichungen Prof. Maunz' befassen sich u.a. mit Themen aus dem Bereich des öffentlichen Sachenrechts, der Verwaltung, des Polizeirechts, des Staatsrechts. Sein Lehrbuch "Deutsches Staatsrecht" hat inzwischen die 17. Auflage erreicht. Prof. Maunz ist Mit-herausgeber eines bekannten Kommentars zum Grundgesetz (mit Dürig und Herzog) und hat an der nunmehr dritten Auflage des "Staats- und Verwaltungsrechts in Bayern" mitgewirkt. 1961 erhielt er die Goldmedaille der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

49/1971

2. September 1971

Rektor Lobkowicz tritt Amt an

Am 1. September 1971 übernahm der neugewählte Rektor der Universität München

Prof. Dr. Nikolaus L o b k o w i c z (40)
die Geschäfte von seinem Vorgänger Prof. Dr. Peter Walter (43),
der jetzt Prorektor ist. Das fünfköpfige Rektoratskollegium be-
steht nun aus dem

Rektor: Prof. Dr. Nikolaus Lobkowicz, (o. Professor für
Politische Theorie und Philosophie)

Prorektor: Prof. Dr. Peter Walter, (o. Professor für Histologie
und Embryologie der Tiere)

Konrektoren: Prof. Dr. Friedrich Kasch, (o. Professor für Mathematik)
Prof. Dr. Hans-Jürgen Bandmann, (apl. Professor für
Dermatologie und Venerologie)

Universitätskanzler: Franz Friedberger.

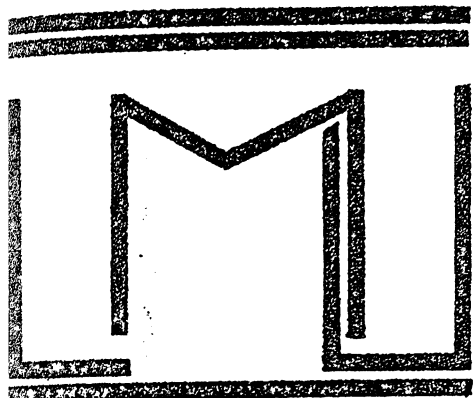
Der bisherige Prorektor Prof. Dr. Audomar Scheuermann, (o. Professor
für kanonisches Prozeß- und Strafrecht) ist nach dem Rektoratswech-
sel nicht mehr Mitglied des Rektoratskollegiums.

Eine akademische Feier anlässlich der Rektoratsübergabe ist nicht
vorgesehen.

Am 1. September 1971, mit Beginn des Akademischen Jahres 1971/72, übernahmen auch die neugewählten Dekane der Fakultäten ihre Geschäfte.

(Zusammenfassende Materialien zur Rektorwahl enthält unser "Pressedienst zum Thema: Rektorwahl" vom 21. Juni 1971, den wir auf Wunsch gerne nochmals zusenden).

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z. 137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

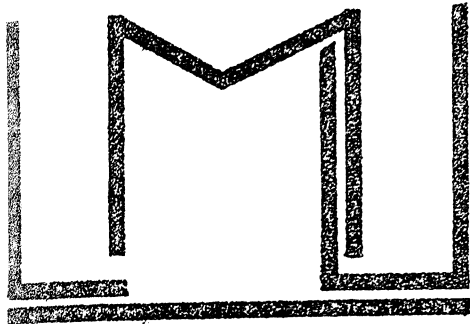
50/1971

14. September 1971

Universität hebt Widerspruchsbescheid auf

Die Universität München hat gestern den Bescheid vom 6. August 1971, in dem sie zunächst dem Widerspruch des Herrn Jörg Eberhard gegen die Nichtanerkennung seiner Prüfung stattgegeben hatte, aus rechtlichen Gründen wieder zurückgenommen. Ausschlaggebend für diesen Entschluss des Rektoratskollegiums, das sich erstmals am 3. September mit der Angelegenheit befasste, waren neue rechtliche Gesichtspunkte. Dem Rektoratskollegium lag hierzu auch eine angeforderte gutachtliche Äusserung eines Mitglieds der Juristischen Fakultät vor. Ferner ist eine neue Sachlage dadurch eingetreten, dass die Staatswirtschaftliche Fakultät am 3. September 1971 gegen den Widerspruchsbescheid Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht erhoben hat.

Das Rektoratskollegium vertritt - gestützt auf das Gutachten - die Auffassung, dass die Rechtsansicht, wie sie vom Kultusministerium in der Entschliessung vom 26. Juli 1971 der Universität mitgeteilt wurde, die genehmigte Prüfungsordnung nicht unmittelbar verändert hat. Vor allem zwingt die Entschliessung auch nicht zu der Annahme, die in Frage stehende Prüfungsbestimmung sei verfassungswidrig und daher nichtig. Die Entschliessung des Kultusministeriums wird vom Rektoratskollegium dem Wortlaut nach nur dahingehend verstanden, dass unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Verhältnismässigkeit eine Anpassung der Prüfungsordnung in einem förmlichen Verfahren überprüft werden müsse. Bis zu einer eventuellen Änderung gilt die Prüfungsordnung in der bisherigen Fassung. Sie ist auf die Prüfung des Herrn Eberhard anzuwenden. Herr Jörg Eberhard muss die Prüfung wiederholen.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: Z1.137/1-2
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

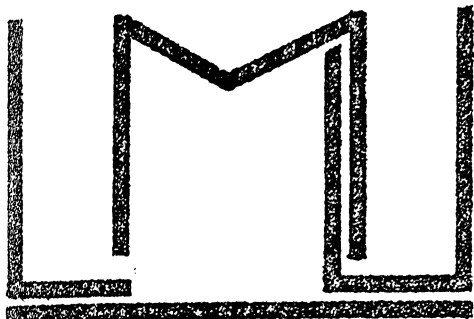
4. Oktober 1971

52/1971

Sozialausschuß des Baden-Württembergischen Landtags besucht Kinderzentrum

Der Sozialausschuß des Baden-Württembergischen Landtags besucht am kommenden Mittwoch, den 6. Oktober, das Kinderzentrum bei der Forschungsstelle für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin (Leitung Prof. Dr. Th. Hellbrügge) der Universität München. Die Mitglieder des Sozialausschusses wollen sich über Einrichtungen des Kinderzentrums informieren, das ein Modell für ähnliche Einrichtungen an den Universitäten in Baden-Württemberg sein soll. Die Delegation beginnt ihr Besichtigungsprogramm um 10.30 Uhr im Kinderzentrum in der Güllstraße 3. Für den Nachmittag ist eine Diskussion der Ausschußmitglieder mit Prof. Dr. Th. Hellbrügge und den Mitarbeitern des Kinderzentrums zum Thema "Einrichtung zur Erfassung von Risikokinder" vorgesehen.

Das Kinderzentrum bei der Forschungsstelle für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin an der Universität München, das unter der Leitung von Prof. Dr. Th. Hellbrügge steht, hat sich die Frühdiagnostik und Frühtherapie insbesondere des mehrfach behinderten Kindes zur Aufgabe gemacht. Die Einrichtungen gehen auf eine persönliche Initiative von Prof. Hellbrügge zurück und wurde zu einem großen Teil aus Spendenmitteln über die "Aktion Sonnenschein" finanziert.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ T: 21.137/1-2
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

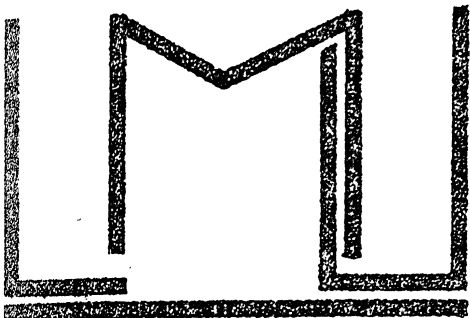
53/71

14. Oktober 1971

Losverfahren nicht optimale Lösung

Pressemeldungen über den Beschluss der WRK sowie ein Fernsehinterview mit Professor Grünwald könnten fälschlich den Eindruck erweckt haben, ein Teil der Studienbewerber für zulassungsbeschränkte Fächer würde in Zukunft nach dem Losverfahren ausgewählt werden.

Die Universität München sieht sich veranlasst, diesen Eindruck zu korrigieren. Zwar stellt die Auswahl nach dem Durchschnitt der Abiturnoten nicht die optimale Lösung dar; solange jedoch kein besseres Auswahlssystem zur Verfügung steht, ist es dem Lossystem bei weitem vorzuziehen. Bei einer Auswahl nach dem Durchschnitt der Abiturnoten liegt es nämlich überwiegend im Vermögen des einzelnen Bewerbers, durch seine Leistungen während der Schulzeit einen kalkulierbaren Einfluss auf seine Zulassungschance zu nehmen. Demgegenüber bedeutet eine Auswahl nach dem Lossystem eine Zulassungsschranke, die der einzelne Bewerber in keinerlei Weise beeinflussen kann. Dieser rein zufällige Auswahlmodus würde wohl auch gegen die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts - Art. 12 Grundgesetz - verstossen. Die Universität München wird daher auch in Zukunft die Auswahl der Bewerber nach Leistung beibehalten.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1, Z1, 137/1-2
FERNRUUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

54/1971

26. Oktober 1971

Professor Hermann Kunisch 70 Jahre

Professor Dr. phil. Hermann Kunisch, em. o. Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte, wird am 27. Oktober 70 Jahre. Prof. Kunisch war seit 1955 ordentlicher Professor an der Universität München. 1969 wurde er emeritiert.

Prof. Kunisch ist am 27.10.1901 in Osnabrück geboren. Er promovierte 1928 in Münster über ein altgermanisches Thema "Das Wort 'Grund' in der Sprache der deutschen Mystik des 14. und 15. Jahrhunderts". Nach kurzer Unterrichtstätigkeit an einer höheren Schule wurde er Mitarbeiter am Deutschen Wörterbuch von Jakob und Wilhelm Grimm in der Berliner Arbeitsstelle. Eine Reihe wichtiger Titel im "Grimm" stammen von ihm. 1948 mußte er die Ostberliner Humboldt-Universität verlassen, an der er seit seiner Habilitation (Hamburg 1949) lehrte. Er war einer der ersten an die Freie Universität Berlin berufenen Professoren.

Die Erfahrungen im "Grimm" schlugen sich in einer Reihe zusammenfassender Studien, vorwiegend zur deutschen Wortgeschichte nieder. Nach seinen Büchern über Rilke (Berlin 1944), Stifter (Berlin 1950), Meister Eckhart (München 1962), seinen Aufsätzen über Eichendorff (1959), die Droste (1963), Mörike (1956), Hofmannsthal (1966), Haecker (1960) und Konrad Weiß (1954) hat er sich nun nach seiner Emeritierung drei wissenschaftliche Aufgaben gesetzt: den Überblick über die Geschichte der deutschen Mystik des Mittelalters, die Darstellung der Geschichte der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts und eine Biographie Joseph von Eichendorffs.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1-21337/1-2
FERNRUUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

55/1971

26. Oktober 1971

Professor Friedrich Schneider 90 Jahre

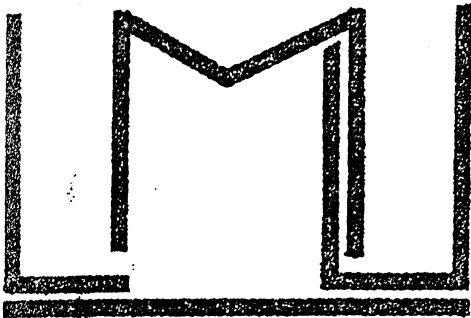
Professor Dr. phil. Friedrich S c h n e i d e r , em. o. Professor für Pädagogik, wird am Donnerstag, den 28. Oktober 90 Jahre. Prof. Schneider ist seit 1949 ordentlicher Professor an der Universität München und wurde 1958 emeritiert.

Prof. Schneider ist am 28.10.1881 in Köln geboren. Nach Volksschullehrer-, Mittelschullehrer- und Rektorenprüfung und -dienst war er als Lehrerbildner tätig. Abitur und Studium von Deutsch, Geschichte und Philosophie an den Universitäten Bonn und Münster und das Staatsexamen schlossen sich an. 1923 wurde er Privatdozent für Erziehungswissenschaft an der Universität Köln, 1926 Dozent und 1928 Professor für Pädagogik und Psychologie an der Pädagogischen Akademie Bonn. 1928 war er Gastprofessor in den USA. Seine Lehrtätigkeit an der Universität Köln mußte er aus politischen Gründen 1940 aufgeben. Die Annahme auf einen Lehrstuhl für Pädagogik an der Universität Freiburg/Schweiz wurde ihm 1943 verweigert. 1946 wurde er Professor an der Pädagogischen Universität in Salzburg und begründete das Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft, dessen Leitung er bis Ende September 1953 innehatte. Daneben 1947/48 Gastprofessor an der Universität München; 1958 wurde er emeritiert.

Gestützt auf das klare Bekenntnis zur "christlichen Persönlichkeit" als Erziehungsziel, hat Prof. Schneider in größter Zeit- und Welt-aufgeschlossenheit Brücken geschlagen zu allen wertvollen Strömungen im pädagogischen Denken und Handeln der Gegenwart. Kennzeichnend für Prof. Schneider ist sein weiter Erziehungsbegriff, der neben den intentionalen pädagogischen Akten auch die funktionalen Einflüsse berücksichtigt; ferner sein Interesse für das Problem der Individualität und ihrer Berücksichtigung; sowie die Förderung der Familienerziehung und seine Studien zur Selbsterziehung und zur Psychologie und Ethik des Lehrerberufs. Sein Eintreten für internationale Beziehungen in der Erziehungswissenschaft sah er als Weg zur Verständigung der Völker und zum Ausbau einer Vergleichenden Erziehungswissenschaft.

Er ist Honorary Member der European Society of Comparative Education; Ritter des Päpstlichen Sylvester-Ordens; Träger des Bayerischen Verdienstordens.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1-2, 1337/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

56/1971

29. Oktober 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 28. Oktober 1971

Numerus Clausus für Geographie beantragt

Die Fakultät für Geowissenschaften hat in der Sitzung des Akademischen Senats den Antrag gestellt, vom nächsten Sommersemester an im Fach Geographie den Numerus Clausus einzuführen. Nach der ersten Lesung im Senat wird sich der Planungsausschuß mit dem Antrag befassen und - soweit möglich - Abhilfevorschläge erarbeiten. In einer zweiten Lesung auf einer späteren Sitzung wird der Senat endgültig über Annahme oder Ablehnung dieses Antrags entscheiden.

Vorbereitung einer Stellungnahme zum Bayerischen Hochschulgesetz

Der Akademische Senat der Universität München bestellte bereits jetzt eine Kommission, die eine Stellungnahme der Universität zum Bayerischen Hochschulgesetz vorbereiten soll. Die Kommission wird zunächst die Vorstellungen der Mitglieder der Universität zu einem Bayerischen Hochschulgesetz sammeln und sichten.

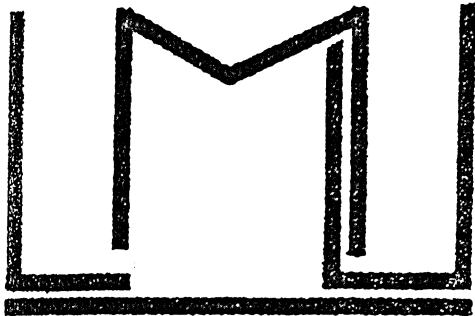
Zentralkommission für das Graduiertenförderungsgesetz

Die zum Vollzug des Graduiertenförderungsgesetzes notwendige Zentrale Kommission wurde vom Senat gewählt. Ihr gehören - wie vom Kultusministerium vorgeschrieben - 3 Hochschullehrer, 1 Assistent und 1 graduierter Student an. Jede Fakultät muß nun eine entsprechende Kommission bilden.

Ernennungen, Habilitationen

Ferner stimmte der Senat 3 Vorschlägen der Fakultäten auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor", 4 Anträgen auf Verleihung der Lehrbefugnis und einer Umhabilitierung zu.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

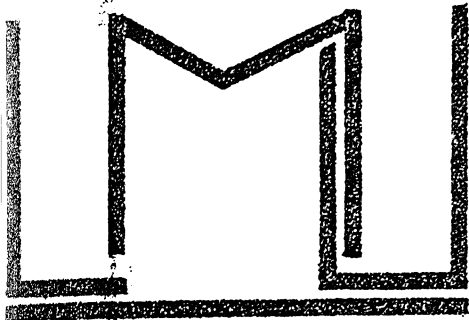
HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1-21337/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A/B
57/57 - 1971

Professor Rheinfelder verstorben

Der emeritierte o. Professor für romanische Philologie Dr. phil. Hans Rheinfelder ist am vergangenen Sonntag, dem 31. Oktober 1971 im Alter von 73 Jahren verstorben. Prof. Rheinfelder - seit 1931 als a.o. und seit 1946 als o. Professor an der Universität München tätig - ist durch seine vielseitigen Arbeiten zur romanischen Sprach- und Literaturwissenschaft bekannt geworden. Generationen von jetzigen Französisch-Studienräten haben seine Vorlesungen und Übungen besucht.

Prof. Rheinfelder wurde am 2. Februar 1898 in Regensburg geboren. 1923 wurde er Lektor in Rom, 1929 habilitierte er sich an der Universität Freiburg, Breisgau und übernahm 1933 eine a.o. Professur in München, 1946 wurde er dann zum o. Professor ernannt. Auch nach seiner Emeritierung im Jahre 1963 hielt er weiter Vorlesungen und hatte auch für dieses Wintersemester eine Vorlesung über Dantes Commedia angekündigt. Die Veröffentlichungen Prof. Rheinfelders beschäftigen sich sowohl mit sprachwissenschaftlichen Untersuchungen (insbesondere für französisch und spanisch) wie mit literaturwissenschaftlichen Studien, wobei französische, italienische, spanische, portugiesische und südamerikanische Literaturen im Mittelpunkt stehen. Gastprofessuren und Vortragsreisen führten Prof. Rheinfelder in die meisten Länder des romanischen Sprachgebiets. Seine wissenschaftliche Arbeit wurde auch durch zahlreiche Ehrungen gewürdigt, er war u.a. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Academie d' Arcadia, Präsident der Deutschen Dante-Gesellschaft und der Deutsch-Spanischen Gesellschaft,



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: 21.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A
58/1971

16. November 1971

Professor Dr. Karl Ritter von Frisch 85 Jahre

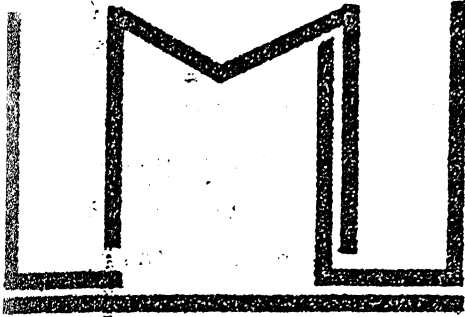
Professor Dr., Dr.h.c., Dr.h.c., Dr.h.c., Dr.h.c., Dr.h.c.

Karl Ritter von Frisch, em.ordentlicher Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie, wird am Samstag, den 20. November 85 Jahre. Prof. v. Frisch ist insbesondere durch seine Arbeiten über das Farbensehen und Hören von Tieren bekanntgeworden.

Prof. v. Frisch wurde am 20. November 1886 in Wien geboren. 1908 war er für zwei Semester als Student in München, 1910 wurde er Assistent am Zoologischen Institut, zwei Jahre nach der Promotion habilitierte er sich bei R. Hertwig in München. 1921 wurde er Ordinarius in Rostock, 1923 in Breslau und 1925 in München. 1945 - 1950 - nach der Zerstörung des Zoologischen Instituts in der Luisenstraße hatte er die Lehrkanzel in Graz inne, um dann aber 1950 wiederum einem Ruf nach München zu folgen.

Frisch hat als Erster einwandfreie Methoden erdacht, um über das Farbensehen und das Hören von Tieren sichere Aussagen zu machen. Untersuchungen über das Farbensehen der Fische waren der Anfang; daß Bienen Farben sehen können, zeigte von Frisch mit genialen Dressurmethode. Die Vertiefung in das Verhalten sozialer Insekten führte zur Entschlüsselung der präzisen Sprache der Bienen, mit der sie sich Richtung, Entfernung, Art und Ergiebigkeit der Blüten an Nektar und Pollen mitteilen. Er fand heraus, daß Bienen Fähigkeiten haben, die dem Menschen fehlen, daß Bienen bei ihrer

Orientierung den Stand der Sonne mit einer angeborenen, inneren Uhr verrechnen, daß sie auch ohne Sonne sich nach dem Anteil des polarisierten Lichtes am blauen Himmel zu orientieren vermögen. Alarmstoffe bei Ellritzen, Farbwechsel bei Tieren, vergleichende Arbeiten zur Hörphysiologie sind weitere Themen seiner Arbeit. Nicht nur seine grundlegenden wissenschaftlichen Arbeiten sind in aller Welt bekannt geworden, seine populären Schriften "Aus dem Leben der Bienen", "Zehn kleine Hausgenossen", "Du und das Leben", seine "Biologie" für Schulen sind nicht nur durch ihre überlegen klare Darstellung, sondern auch durch den stillen und treffenden Humor unerreichbare Vorbilder. 1957 veröffentlichte er ein autobiographisches Werk "Erinnerung eines Biologen", das bereits 1962 in zweiter Auflage erschien und auch ins Englische übersetzt wurde. Die wissenschaftlichen Leistungen von Prof. v. Frisch wurden von einer Reihe von Universitäten durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde gewürdigt. Prof. v. Frisch ist Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1, Z. 137/1-2
FERNRUF (089) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

59 17. Dezember 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 16. Dezember 1971

Vorwürfe sollen rasch geklärt werden

Der Akademische Senat der Universität München erwartet vom Kultusministerium eine rasche Klärung des Sachverhalts in der Angelegenheit der Professoren Hörhammer und Wagner. Das Rektoratskollegium wurde beauftragt, sich auch im Namen des Senats beim Kultusministerium dafür einzusetzen, daß der Sachverhalt möglichst rasch geklärt wird.

Vorläufig kein Numerus Clausus in Geographie

Im Sommersemester 1972 wird es für Geographie an der Universität München keinen Numerus Clausus geben. Der Senat empfahl, daß zunächst noch Möglichkeiten der engeren Kooperation innerhalb des Geographischen Instituts und mit dem Wirtschaftsgeographischen Institut in der Staatswirtschaftlichen Fakultät sowie mit dem Geographischen Institut der Technischen Universität überprüft werden sollen.

Satzungsänderungsverfahren

Aufgrund eines Antrags der Studentenvertreter, dem sich die Vertreter der Nichtordinarien, Assistenten und des nichtwissenschaftlichen Personals teilweise und in einigen Punkten modifiziert anschlossen, wurde die Einleitung des Anhörungsverfahrens beschlossen. Es soll die Angleichung der Paritäten im Akademischen Senat und die korporationsrechtliche Gleichstellung aller Hochschullehrer durch eine

Satzungsänderung vorbereiten. Die Zahl der Fakultätsvertreter aus der Gruppe der Ordinarien hat sich als Folge der Fakultätsteilungen in den letzten Jahren etwa verdoppelt. Gegenwärtig gehören dem Senat an: die fünf Mitglieder des Rektoratskollegiums (davon der Kanzler ohne Stimme), 28 Fakultätsvertreter (Ordinarien, je zwei von jeder Fakultät), zwei Vertreter der Nichtordinarien, zwei Vertreter der Assistenten, zwei Vertreter der Studenten und ein Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals.

Im jetzt eingeleiteten Satzungsänderungsverfahren ist beabsichtigt, die Sitze der Gruppenvertreter zu verdoppeln; als Alternative wird auch die Verminderung der Sitze der Fakultätsvertreter von zwei auf einen zur Diskussion gestellt. Ferner soll die Möglichkeit geschaffen werden, daß die Fakultätsvertreter ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) gewählt werden können. Als Alternative wurde von den Studentenvertretern für den Fall einer Reduktion beantragt, die Zahl der übrigen Gruppenvertreter um jeweils 1 Vertreter zu erhöhen. Diese Vorschläge werden im Anhörungsverfahren den Fakultäten zur Stellungnahme zugeleitet. Der Senat wird über die Satzungsänderung voraussichtlich im Februar entscheiden.

Beitragspflicht der Studenten

Der Senat diskutierte Möglichkeiten, die Studenten, die den Beitrag zur Studentenschaft verweigern, wieder zur Beitragsleistung zu veranlassen; dabei lehnte der Senat einen Antrag ab, den Beitragsverweigerern Rechtsfolgen anzudrohen mit der Begründung, die gerichtliche Durchsetzbarkeit der Forderungen sei wegen der unklaren Rechtslage zweifelhaft. Der Senat wird nach Klärung der Rechtslage über eventuelle weitere Maßnahmen entscheiden.

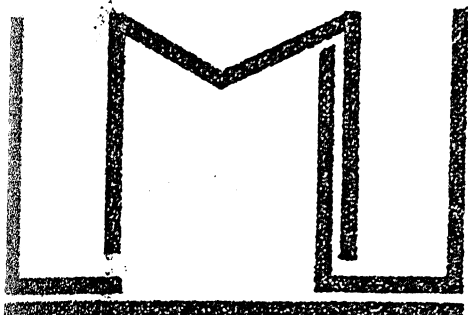
Berufungen, Ernennungen, Habilitationen

Der Senat nahm zu den von den Fakultäten vorgelegten Berufungslisten für den

- o. Lehrstuhl für Wirtschaft und Gesellschaft Osteuropas
(Nachfolge Prof. Raupach)

- o. Lehrstuhl für Mathematik (neuer Lehrstuhl)

Stellung; die Listen werden jetzt dem Kultusministerium zugeleitet. Ferner stimmte der Senat drei Vorschlägen der Fakultäten auf Ernennung zum außerplanmäßigen Professor und 7 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis zu. - - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.137/1-2
FERNRUUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A / B

59 / 58 - 1971

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 25.11.1971

Numerus Clausus im Sommersemester 1972

An der Universität München werden im Sommersemester 1972 folgende Zulassungsbeschränkungen bestehen:

- Medizin
- Zahnmedizin
- Tiermedizin
- Pharmazie
- Lebensmittelchemie
- Chemie (Diplom)
- Biologie
- Psychologie

Der Akademische Senat beschloß auf seiner Sitzung am 25. November die entsprechende Zulassungssatzung. Noch nicht entschieden wurde, ob für das Fach Geographie der Numerus Clausus neu eingeführt werden soll. Die Zulassungssatzung wird jetzt dem Kultusministerium zugeleitet, das sein Einvernehmen erklären muß.

Bis auf einen völligen Zulassungsstop im SS 1972 für Erstsemester in Psychologie bringt die Zulassungssatzung keine wesentlichen Neuerungen. Mit den Medizinzulassungen liegt die Universität München weiterhin mit weitem Abstand an der Spitze der medizinischen Ausbildungsstätten im Bundesgebiet. Die Zulassungsquote für Erstsemester

bleibt bei 350 für Medizin, (Semestergrenzzahl für höhere Semester 300) und bei 45 für Zahnmedizin. Für Pharmazie werden 70 Studienanfänger zugelassen, hinzu kommen noch 14 Plätze für Bewerber aus , Passau, die nach dem 2. Semester in München weiterstudieren müssen. Für die Lebensmittelchemie beschloß der Senat, dem Antrag der Fakultät folgend, eine Zulassungsquote von 7 Studienanfängern. Die Möglichkeit, die Kapazität durch einen Schichtbetrieb auf den Arbeitsplätzen auf 10 zu erweitern, wird noch genauer untersucht werden. Das Studium der Tiermedizin kann nur im Wintersemester begonnen werden (Zulassungsquote im Studienjahr 1971/72 180), ebenso das Studium der Biologie (Zulassungsquote Studienjahr 1971/72 200), im Sommersemester werden keine Studienanfänger aufgenommen. Das Studienjahr hat auch die Chemie (Studienrichtung Diplom) (Zulassungsquote 1971/72 123 Erstsemester). Da im Wintersemester 1971/72 eine überdurchschnittlich hohe Zahl von zugelassenen Studienanfängern in Chemie (Studienrichtung Diplom) von der Zulassung keinen Gebrauch gemacht hat, sollen im Sommersemester 22 Studienanfänger zugelassen werden, die allerdings keine besonderen Erstsemesterveranstaltungen angeboten bekommen, sondern einen Teil der wesentlichen Vorlesungen und Kurse erst im WS 1972/73 besuchen können. Im Fach Chemie wurden die Praktikums-kurse bislang auch während der ganzen Ferien abgehalten, um einen härteren Numerus Clausus zu vermeiden.

Eine besondere Notsituation herrscht auch im Fach Psychologie. Für die gesamte Grundausbildung bis zum Vordiplom steht zur Zeit nur ein Lehrstuhl zur Verfügung. Im Wintersemester 1971/72 wurden 90 Studienanfänger zugelassen. Da die nötigen provisorischen Abhilfemaßnahmen (Umbauten, zusätzlicher Lehrstuhl und andere Stellen) bis zum Sommersemester 1972 nicht durchgeführt sein können, beschloß der Senat auf Empfehlung des Planungsausschusses einen Zulassungsstop für Psychologie im Sommersemester 1972.

Berufungsvorschläge, Habilitationen

Der Akademische Senat nahm zu den von den Fakultäten aufgestellten Berufungslisten für den

- o. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre (neuer Lehrstuhl)
und für den
- o. Lehrstuhl für Medizinische Statistik und Dokumentation
(neuer Lehrstuhl in der Medizinischen Fakultät)

Stellung. Die Listen werden nun dem Kultusministerium zugeleitet.
Ferner stimmte der Senat 9 Anträgen auf Verleihung der Lehrbefugnis zu.

Kommission zur Ausarbeitung einer Allgemeinen Wahlordnung

Die bereits auf der ersten Senatssitzung im Wintersemester beschlossene Kommission zur Ausarbeitung einer Allgemeinen Wahlordnung ist nun weitgehend besetzt. Die Kommission soll Vorschläge für eine Bereinigung der zum Teil sehr unterschiedlichen Wahlordnung für die Gruppenvertreter in akademischen Gremien erarbeiten. Die Kommission wird von Konrektor Prof. B a n d m a n n geleitet. Die vier Vertreter der Hochschullehrer sind

Prof. Dr. Arthur K a u f m a n n (Juristische Fakultät),
Univ.-Doz. Dr. Dieter B l u m e n w i t z (Juristische Fakultät),
Prof. Peter K r u s c h e (Evangelisch-Theologische Fakultät),
Prof. Dr. Armin W e i s s (Fakultät für Chemie und Pharmazie).
Der Vertreter der Assistenten ist Dr. Reinhard K r e c k e l ,
Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals ist Hans B a r t l .
Die beiden Studentenvertreter müssen neu gewählt werden, weil
die beiden zunächst Gewählten die Wahl nicht angenommen haben.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; 21.137/1-2
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880

A BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE
60/1971

3. Dezember 1971

Professor Heisenberg 70 Jahre

Nobelpreisträger Professor Dr. phil. Werner Heisenberg, Honorarprofessor für Theoretische Physik an der Universität München und Direktor des Instituts für Physik am Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik wird am Sonntag, den 5. Dezember 1971, 70 Jahre.

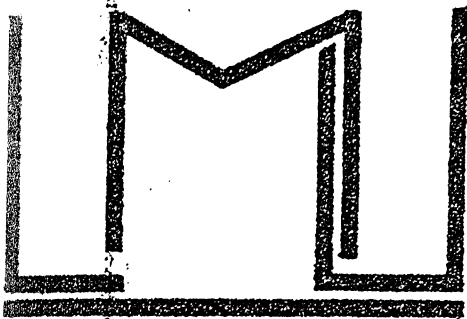
Professor Heisenberg wurde am 5. Dezember 1901 in Würzburg geboren. 1920 legte er in München die Reifeprüfung ab, studierte anschliessend in München und Göttingen Physik und promovierte 1923 in München. Im Sommer 1924 habilitierte er sich an der Universität Göttingen und wurde 1926 zum Lektor für Theoretische Physik an der Universität Kopenhagen berufen, wo er als Rockefeller-Stipendiat bereits im Wintersemester 1924/25 tätig gewesen war. Im Herbst 1927 wurde er ordentlicher Professor für Theoretische Physik an der Universität Leipzig. 1933 erhielt er den Nobelpreis für Physik für das Jahr 1932. 1941 folgte er einem Ruf an die Universität Berlin und wurde gleichzeitig Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physik in Berlin, das er 1946 in Göttingen wieder neu aufbaute. 1958 wurde das Institut - 1948 war die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Max-Planck-Gesellschaft umbenannt worden - als Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik nach München verlegt.

Professor Heisenberg ist der Begründer eines Zweigs der modernen Quantenmechanik und hat immer wieder bahnbrechend in die Entwicklung der modernen Physik eingegriffen. Ausgelöst durch die experimentelle Entdeckung des Neutrons 1932 hat Heisenberg noch im selben Jahr die moderne Kernphysik begründet. Dieser liegt der Gedanke zugrunde, dass das neuentdeckte Neutron wie das altbekannte Proton ein Baustein des Atomkerns sei. In dieser Arbeit kündigt sich bereits die moderne Vorstellung von Elementarteilchen an, die nicht mehr unveränderliche Bausteine der Materie sind, sondern Gebilde, die sich nach Symmetrieprinzipien stets von neuem herausbilden, derart, dass die Beständigkeit der Welt nicht mehr in der Materie verankert ist, sondern in den Gesetzen, von denen die Teilchenumwandlungen beherrscht werden. In der Weiterführung dieser Arbeiten beschäftigte sich Heisenberg mit den Eigenschaften der kosmischen Strahlung, wobei sein Hauptinteresse der Physik der Elementarteilchen gilt. Insbesondere diese Untersuchungen von Heisenberg haben bereits früh gezeigt, welche Schwierigkeiten der Quantenfeldtheorie innewohnen. Sie führen zu der Frage nach mög-

lichen Grenzen der Quantenmechanik (1939) und zur sogenannten S-Matrix-Theorie (1943), mit der ein neuer Anstoss gegeben war, der bis in die Gegenwart weltweit fortwirkt. Anschliessend an seine früheren Turbulenzarbeiten kam nach dem Kriege eine Hinwendung zum Problem der Supraleitung und ein Abtasten von Höhenstrahlungserfahrungen auf ihren physikalischen Gehalt. Hier versuchte er, Prozesse mit hochenergetischen Teilchen summarisch zu beschreiben (1949/50). Später wandte sich Heisenberg wieder verstärkt der Quantenfeldtheorie zu.

Der Akademischen Welt ausserhalb der Physik ist Professor Heisenberg mehr durch seine Schriften mit stark philosophischer Tendenz bekannt. In diesen geht es ihm einerseits darum, die philosophische Tragweite der neuen Erkenntnisse und andererseits ihre Einordnung in das jahrtausendealte geistige Ringen der Menschen deutlich zu machen.

Professor Heisenberg war sich stets der Verantwortung für das bewusst, was mit physikalischen Erkenntnissen geschieht, und ist so auch in der Öffentlichkeit durch sein Engagement für eine verantwortungsbewusste Wissenschaft bekannt geworden. Einen nicht unbedeutenden Teil seiner Arbeitskraft hat Professor Heisenberg auch für Tätigkeiten in wissenschaftlichen Gremien des In- und Auslandes zur Verfügung gestellt.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1: 21.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

61/1971

14. Dezember 1971

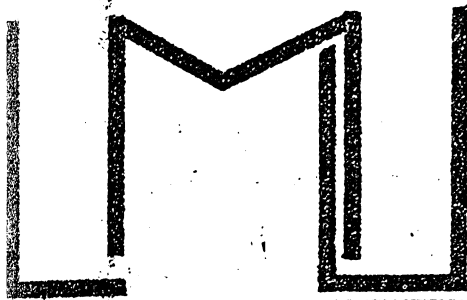
Professor Dr. Victor Dieterich verstorben

Der emeritierte o. Professor für Forstpolitik und forstliche Betriebswirtschaftslehre, Dr. rer. pol., Dr. forest. h. c., Dr. rer. nat. techn. h. c. Victor Dieterich, ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 8. Dezember 1971 im Alter von 82 Jahren verstorben.

Prof. Dieterich wurde in Neustadt am Kocher (Württemberg) geboren. 1921 wurde er ordentlicher Professor an der Universität Freiburg/Breisg. und war 1921-1925 Leiter der forstlichen Versuchsanstalt Württembergs. Von 1930-1946 war er als o. Professor für Forstpolitik und forstliche Betriebswirtschaftslehre an der Universität München tätig und vertrat diesen Lehrstuhl kommissarisch auch nach seiner Emeritierung bis zum Jahre 1958.

Durch die Entwicklung der Wald-Funktionslehre, die die Bedeutung des Waldes in der Industriegesellschaft bereits vor Jahrzehnten erkannte, hat Prof. Dieterich dem Fachgebiet Forstpolitik während dieser Zeit eine völlig neue und heute allgemein anerkannte Grundlage gegeben. Auf dem Gebiete der forstlichen Betriebswirtschaftslehre setzte er sich besonders dafür ein, die Fesseln, die die sogenannte forstliche Statik der Forstwirtschaft angelegt hatte, zu überwinden. In grundlegenden und richtungsweisenden Abhandlungen nahm er bis in jüngste Zeit zu zahlreichen Problemen der Forstpolitik Stellung.

1954 erhielt Professor Dieterich die Ehren-Doktorwürde der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen und 1967 die Ehrendoktorwürde der Hochschule für Bodenkultur in Wien.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

62 16. Dez. 1971

Professor Hermann Reich 80 Jahre

Der emeritierte o. Professor für Angewandte Geophysik an der Universität München, Prof. Dr. phil. nat. Hermann Reich, wird am Sonntag, den 19. Dezember 1971 80 Jahre. Professor Reich war maßgeblich an der Entwicklung der Methoden der Angewandten Geophysik beteiligt.

Professor Reich ist in Affalterthal/Oberfranken geboren. Seine akademische Laufbahn begann er 1925 als Privatdozent an der TH Berlin (der heutigen TU-Berlin), 1931 wurde er dort zum außerplanmäßigen Professor ernannt; 1945 übernahm er einen ao. Lehrstuhl in Göttingen, folgte aber bereits 1948 einem Ruf an die Universität München. 1957 wurde Professor Reich emeritiert; seinen Lebensabend verbringt er in Göttingen.

Professor Reich hat in den zwanziger und dreißiger Jahren maßgeblich an der Entwicklung der Methoden der Angewandten Geophysik mitgewirkt. Er hat eine Reihe von Lagerstätten prospektiert; so ist es ihm z.B. mit den Methoden der Geomagnetik gelungen, das Magnetkieslager der Grube Bayerland zu finden. Zu Beginn der fünfziger Jahre hat Professor Reich die Refraktions-Seismik in Süddeutschland begonnen und gemeinsam mit seinen Mitarbeitern den ersten vertikalen Schnitt durch die Erdkruste in Süddeutschland gezeichnet und

interpretiert. Von besonderer Bedeutung für die Weltraumforschung sind die zuerst von Professor Reich durchgeführten refraktionsseismischen Messungen im Ries (bei Nördlingen), einem der größten und besterhaltenen Meteoritenkrater der Erde.

- - -